Bezugspreise: für Halle monatl. bei zweimal. Zustellung 7.— Mk., vierteljährl. 21.— Mk. u. Zustellungsgebühr, i. d. Ausgabestellen abgeholt Mk. 7.— monatl., durch uns. auswärt. Zweigstellen bei tägl. einmal. Zustellg. 6.— Mk. u. Bestellgeld, durch die Post monatl. 9.25 Mk., vierteljährl. 27.75 Mk. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellung nehmen alle Postanstalten an. Amtl. Zeitungsverzeichnis: Saale-Zeitung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur n. Quellenang. „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 70 Pf., Familien- u. kleine Anzeigen (private Gelegenheitsankündigungen) 40 Pf Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 3.— Mark. Bei Wiederholung Ermäßigung lt. bes. Anzeigenbedingungen. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstelle: Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22215.

Nr. 475. Halle, Dienstag, den 11. Oktober 1921. **Einzelpreis 30 Pfg.**

Ein Engländer zur Oberschlesien-Frage.

London, 10. Okt. Das Parlamentsmitglied Mc Kennworthy schreibt in einem Brief an die „Times", es scheine die Gefahr zu bestehen, daß die britische öffentliche Meinung, beschäftigt mit den irischen Verhandlungen, mit Washington und der Arbeitslosigkeit in ihrem Interesse für die ebenso wichtige oberschlesische Frage nachlasse. Dies würde bedeuten, daß Lloyd George und seine Kollegen ebenso das Interesse daran verlieren würden. Kennworthy sagt, das oberschlesische Problem sei heute ebenso wichtig wie jedes andere Problem. — Denn von der richtigen Lösung der oberschlesischen Frage hänge die wirtschaftliche Lage Europas ab und damit verknüpfe sich die Hoffnung auf ein Wiederaufleben des englischen Handels. Ein neues Elsaß-Lothringen könnte hier mit ähnlichen Ergebnissen geschaffen werden. Es gehe das Gerücht, daß Oberschlesien jetzt doch geteilt werden solle und daß eine politische und eine wirtschaftliche Grenzlinie gezogen werden soll. Nichts sei weniger durchführbar. Jede Teilung Oberschlesiens würde ein wirtschaftliches Verbrechen sei nicht nur gegen die Provinz selbst und gegen Deutschland, sondern auch gegen Polen und das übrige Mitteleuropa. Das Mindeste, was der Völkerbund tun könne, sei, die Bewohner Oberschlesiens erst zu befragen. Oberschlesien sei der höchstentwickeltste Industriebezirk Europas und sei unteilbar wie das Werk einer Uhr. Die Mehrzahl der Bevölkerung sei gegen die Teilung. Sie wisse, daß sie den Ruin bedeuten würde. Das Interesse der unglücklichen Bewohner müsse in Erwägung gezogen werden, selbst vom Völkerbunde, wo sie nicht vertreten seien. Die ursprüngliche Abstimmung in Oberschlesien sei vorgenommen worden unter der Voraussetzung, daß die Bevölkerung darüber abstimmen solle, ob die gesamte Provinz an Deutschland oder an Polen fallen solle. Die ganze Welt wisse, daß, wenn die Abstimmung eine polnische Mehrheit ergab, die gesamte Provinz an Polen gegeben worden wäre. Nicht fünf vom Hundert der oberschlesischen Bevölkerung hätten für die Teilung gestimmt. Bevor man daher Oberschlesien teile, müsse eine neue Abstimmung in der Frage der Teilung stattfinden. Wenn sich die Bevölkerung gegen die Teilung erkläre, müsse man der Provinz eine Autonomie unter deutscher Souveränität geben. Dies sei zwar keine ideale Lösung, aber polnisches Geld, polnische Arbeitergesetzgebung (bzw. deren Mangel) und polnische Unerfahrenheit auf der einen Seite der Grenzlinie und deutsches Geld, deutsche Arbeitergesetzgbung und deutsche industrielle Tätigkeit auf der anderen Seite, dazwischen Zoll- und Paßschranken bedeuteten den Ruin des reichen Gebietes, das für Europa eine Lebensnotwendigkeit sei. Kennworthy schließt sein Schreiben mit den Worten: Die Welt braucht den Frieden und Produktion, aber sie braucht auch noch mehr, nämlich den wirklichen Völkerbund. Wenn man dem Völkerbund gestattet (oder zwänge!), in der oberschlesischen Frage einen Narren aus sich zu machen, würde er ebenso in Mißkredit kommen wie der Oberste Rat.

Ein oberschlesisches Kompromiß?

Der in Genf weilende Vorsitzende der oberschlesischen Zentrumspartei Ulitzka erklärte einem Korrespondenten des „B. T.", der von dem Tschechen Kowac und dem Schweizer Herold ausgearbeitete Entwurf sei von dem Versteben diktiert, in der oberschlesischen Frage eine Einigung zwischen England und Frankreich herbeizuführen und hat alle Fehler eines Kompromisses in höchster Potenz. Man glaubt die versöhnende Lösung darin gefunden zu haben, daß man politisch das oberschlesische Industriegebiet zu einem guten Teile zu Polen schlägt, diesen polnisch gewordenen Teil aber gemeinsam mit dem deutsch gebliebenen als wirtschaftlich gemeinsam mit dem deutsch gebliebenen als wirtschaftliche Einheit erhalten will. In dem naturnotwendig gegebenen Konflikte um die wirtschaftliche Vorherrschaft werde die deutsche wie die polnische Bevölkerung Oberschlesiens gleichmäßig leiden. Der Plan ist praktisch unburchführbar. Von der oberschlesischen Bevölkerung und der deutschen Regierung muß klar und entschieden die Unannehmbarkeit und Undurchführbarkeit dieses Projektes erklärt werden. Eine solche Lösung ist eine Brüskierung des reparationswilligen Kabinetts Wirth und bedroht den Bestand des Kabinetts und dessen versöhnende Politik aufs schwerste. Das fragliche Projekt hat die oberschlesische Frage nicht gefördert, sondern um ein großes Stück zurückgeschleudert.

Entscheidung des Völkerbundsrates am Mittwoch.

Der Genfer Korrespondent des „Temps" teilt mit, die vier Mitglieder des Völkerbundsrates, die mit der Vorlegung des Berichtes über die Teilung Oberschlesins beauftragt seien, der belgische, brasilianische, chinesische und japanische Delegierte würden ihre Arbeit ununterbrochen fortsetzen. Sonntags seien sie zweimal zusammengetreten. Die zweite Sitzung habe bis 3 Uhr früh gedauert. Indessen habe ein völliges Einvernehmen unter den vier Mitgliedern nicht erzielt werden können. Die Vorlegung des von den vier Mitgliedern ausgearbeiteten Entwurfes im Völkerbundsrate hätte gestern vormittag stattfinden sollen. Sie sei auf Mittwoch verschoben worden. Der Völkerbundrat habe sich also noch nicht mit Oberschlesien beschäftigt. Er werde am Mittwoch unter dem Vorsitz des Vicomte Ishii zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, um von dem Ergebnis der Beratungen der Viererkommission Kenntnis zu nehmen. Am gleichen Abend werde er sich über die dem Obersten Rat zwecks Teilung Oberschlesiens „zu empfehlenden Lösung" einigen.

Das „Journal des Debats" veröffentlicht, offenbar aus amtlicher Quelle, folgende Mitteilung: Die englische und die französische Regierung haben absolut keine Kenntnis von den Beratungen des Viererrates, der mit der Festsetzung der Grenzlinie in Oberschlesien betraut ist. Die in dieser Frage veröffentlichten Mitteilungen beruhen auf keinerlei Grundlagen.

Berlin, 10. Okt. Zu den gestrigen Enthüllungen des „New York Herald" über die Vorgänge in Genf schreibt die rechtsstehende „Libre Parole": Die Meinungsverschiedenheiten erstreckten sich auf zwei Punkte, zunächst auf die Zuteilung von Kattowitz und Königshütte an Polen und dann auf die Einsetzung einer internationalen Kommission für die wirtschaftliche Kontrolle, die unzweifelhaft eine der barocksten Schöpfungen wäre, die die neue Diplomatie zur Welt brachte. Ihre Vaterschaft werde dem Belgier Hymans zugeschrieben. Sie wäre das würdige Gegenstück zu der unwahrscheinlichen Kombination von Wilna.

Berlin, 10. Oktober. Anläßlich der beunruhigenden Nachrichten über die Lösung der oberschlesischen Frage in Genf hat der Reichsminister des Aeußern von Rosen den deutschen Botschafter in London Sthamer telegraphisch nach Berlin berufen. Der Botschafter, der gestern in Berlin eingetroffen war, ist nach der Konferenz mit von Rosen wieder nach London abgereist.

Ein englischer Einspruch?

(Eigene Drahtung.)

Die letzten Nachrichten, die aus Genf eingetroffen sind und von einem Umschwung in der Viererkommission des Völkerbundsrates zu berichten wissen, sind in Berliner politischen Kreisen ernst aufgenommen worden. Ueber den Inhalt der Besprechungen Senator Sthamers mit dem Außenminister wird von zuständiger Selle strengstes Stillschweigen bewahrt. Es ist jedoch ohne weiteres anzunehmen, daß sich die Besprechungen in erster Linie um die bevorstehende Entscheidung in der oberschlesischen Frage gedreht haben, und es ist ferner sehr wahrscheinlich, daß die Unterredung auch mit jenen Nachrichten im Zusammenhang steht, die letztens über das Verhalten der englischen Regierung in der oberschlesischen Frage verbreitet worden sind. Bisher liegen in Berlin noch keinerlei authentische Nachrichten darüber vor, ob die englische Regierung tatsächlich eine Aktion gegen die aus den Blättermeldungen bekanntgewordene Entscheidung des Völkerbundsrates unternommen habe oder zu unternehmen gedenke. Wir glauben aber auf Grund zuverlässiger Informationen aus neutraler diplomatischer Quelle sagen zu können, daß die Nachricht des „New York Herald" über einen bevorstehenden englischen Schritt in Genf der Wahrheit entspricht. Allerdings soll dieser Schritt nicht schon in der Viererkommission, sondern erst in dem Völkerbundsrat selbst erfolgen. Morgen vorm. findet voraussichtlich eine Kabinettssitzung statt, die sich mit der oberschlesischen Frage beschäftigen wird. In dieser Sitzung wird auch Reichsminister Dr. Rosen über die Mitteilungen berichten, die ihm Botschafter Sthamer über seine Londoner Eindrücke gemacht hat. In Regierungskreisen verhält man sich vorläufig abwartend. So lange nicht völlig einwandfreie Nachrichten über die Entscheidung des Völkerbundsrates eingetroffen sind, kann auch nichts über die Haltung der Regierung gesagt werden. Man wird aber zwei Möglichkeiten unterscheiden müssen. Eine ungünstige Entscheidung des Völkerbundsrates, die sich nicht in dem Rahmen des Friedensvertrages halten würde, dürfte weitgehende politische Folgen haben. Die Regierung wäre im Falle einer solchen Entscheidung entschlossen, die Konsequenzen zu ziehen. Reichskanzler Dr. Wirth hat ja wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sein Kabinett mit der Entscheidung über Oberschlesien stehe und falle. Die andere Eventualität liegt in der Möglichkeit, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates über den Rahmen des Friedensvertrages (durch eine Neutralisierung des Industriegebietes) hinausgehen könnte. In diesem Falle wäre eine andere Lage geschaffen. Eine solche Entscheidung würde sowohl dem Obersten Rat als auch beiden interessierten Mächten eine gewisse Freiheit des Handelns zurückgeben, wenn auch die moralische Wirkung eines vom Völkerbundsrat gestellten Beschlusses durchaus nicht gering eingeschätzt werden darf.

Die neuen polnischen Aufstandspläne in Oberschlesien.

Es kann unmehr als Tatsache gelten: Der neue polnische Putsch, dessen Ausbruch für Sonntag angesetzt war, ist vorläufig verschoben worden. Eine hierüber vorliegende Nachricht aus Beuthen besagt folgendes: Gestern abend fand im Lommnitz-Hotel hinter verschlossenen Türen eine streng geheime Sitzung der militärischen und politischen Führer der Polen statt. Es kam zu sehr lebhaften Debatten. Das Ergebnis der Besprechung war folgendes: Die militärischen Führer haben sich in der nächsten Zeit stets für Abzug bereit zu halten. Infolge unvorhergesehener Ereignisse müsse der Beginn des Aufstandes vorläufig vertagt werden, und zwar bis auf weiteres auf einige Tage. Daß die im deutschen Lager inzwischen bekannt gewordenen Tatsachen über die bis ins einzelne gehenden Vorbereitungen der Polen für einen neuen Aufstand auf vollster Wahrheit beruhen, können selbst die längsten Dementis der „Grenzzeitung" nicht mehr hinwegleugnen. Polnischerseits wird mit dem größten Eifer und Nachdruck auf einen neuen Gewaltstreich hingearbeitet, man steht gegenwärtig nur Gewehr bei Fuß, um in einigen Tagen doch loszuschlagen. Zum Beweise dessen nur eine kleine Auswahl der hier zahlreich eingegangenen Nachrichten:

Briands Rede in der Presse.

Briands Rede in Saint Nazaire hat nur innerpolitische Bedeutung. Sie war bestimmt, den Kritiken, die in der Heute beginnenden Kammersession sich erheben werden, den Wind aus den Segeln zu nehmen, und um zu beweisen, daß der alte Clemenceau, der am vorigen Sonntag sein eigenes Denkmal enthüllt hat, nicht mehr als die Stimme der Vergangenheit bedeutet. An den wichtigsten außenpolitischen Fragen ist der Ministerpräsident vorbeigegangen. Weder das Wiesbadener Abkommen, noch die oberschlesische Entscheidung wurden in Saint Nazaire gestreift, obwohl Briand sein Vertrauen gegenüber der deutschen Demokratie durch nichts hätte besser bekunden können, als durch ein einziges Wort über Deutschlands Recht auf Oberschlesien.

In der Presse findet die Rede eine geteilte Aufnahme.

„Journal" sagt, nach außen wolle Briand den Frieden und die Einheit mit den Alliierten aufrechterhalten und im Innern eine weitgehende republikanische Union herstellen, damit die Weltlage entspannt und soziale Fortschritte erzielt werden könnten. Die Sparsamkeit könne man nur verteidigen, da es Pflicht des Landes sei, das wirtschaftliche Rüstzeug zu vervollkommnen, aber auch die Entwicklung seiner öffentlichen Reichtümer sei freizugeben, d. h. alle Ausgaben vorzunehmen, die sich notwendig erweisen. Jetzt müßte die Kammer und Nation, was sie von dem Ministerpräsidenten zu erwarten habe, wenn die kommende parlamentarische Debatte ihm die Mehrheit sichere.

Leon Blum sagt im „Populaire", er empfinde eine gewisse Enttäuschung und erwarte, daß Briand am Vorabend des Wiederzusammentritts der Kammer viel stärker seine Politik gegenüber der seiner Augenblicksgegner möglichen Nachfolger betonen werde. Briand erneuerte der Regierung Wirth sein Vertrauen; vorher bestand er aber durch Abwägen seiner Gedanken auf den militärischen Sanktionen und bezeichnete hierbei Essen als unter den französischen Kanonen liegend. Die sehr vielen zarten Rücksichten würden, wie er, Blum befürchte, seine Stärke nicht vermehren, denn man überwinde seine politischen Gegner nicht durch Zugeständnisse, selbst wenn sie nur formell seien.

„Figaro" sagt, Frankreich habe die Pflicht, einig mit den Alliierten zu bleiben, wenn es die Möglichkeit haben wolle, den Friedensvertrag auszuführen, jedoch dürfe man daraus nicht schließen, daß beispielsweise England das Recht habe, Frankreich alle Zugeständnisse aufzuzwingen und daß Frankreich kein anderes Mittel übrig bleibe, als sie zu ertragen.

„Ere Nouvelle" sagt, die Rede überschreite die Tragweite der traditionellen Botschaft, die der Wiedereröffnung der Parlamentssession vorausgehe. Sie sei mehr als ein ministerielles Programm, mehr als eine Verteidigungsrede, mehr als ein Lobgesang auf die Einigkeit. Briand bewies es gestern zuerst, daß er keine Zugeständnisse an Deutschland, sondern an Frankreichs Verbündete gemacht, daß sie unvermeidlich gewesen seien, angesichts des kollektiven Charakters des Friedensvertrages und endlich, daß die, die tadelten, die ersten gewesen seien, die der gemeinsamen Sache Opfer gebracht hätten. Briand sprach gestern als Europäer. Man müsse nach seiner Ansicht eine neue Politik anwenden, die sich den Bedürfnissen der neuen Welt anpassen. Diese Politik müsse sich nicht nur an die einzelnen Staaten sondern an das Staatensystem anpassen lassen. Frankreichs Interesse dürfte nicht von dem Interesse Europas gedrängt werden, dessen Gleichgewicht die Gesetze vorzuschreiben haben.

„Peuple" wirft Briand vor, daß er keine ausreichende Aufklärung über die Zukunft der Beziehungen Frankreichs zu Deutschland gba. Er sprach nur von der allgemeinen Lage. Ein Programm gab er nicht, auch war die Rede keine gerechte Erläuterung des Wiesbadener Abkommens.

Alfred Cabusse schreibt zur Rede Briands, unsere Zeit lebe nicht mehr in der Einfachheit der Antike, worin man einen Gordischen Knoten mit dem Schwerte durchhieb. Heute könne man ihn nur mit Methode, Geduld und Scharfsinn langsam lösen. Weder Kraft noch Wagemut genügten mehr. Das sei der wirkliche Sinn der Briandschen Reden. Der versteckte Optimismus, der in der Rede enthalten sei, begründe nur sein Vertrauen auf die Anstrengungen und das Glücks Frankreichs. Er verheimliche die Schwierigkeiten nicht, sondern verhülle sie vielleicht nur, damit man den Mut habe, sich ihnen zu nähern, um sie zu überwinden.

Gustave Hervé sagt in der „Victoire", obwohl der Ministerpräsident aus seiner Rede jeden polemischen Ton systematisch verbannt habe, sei diese doch eine direkte Entgegnung auf die Tatzenhiebe des Tigers in St. Hermine, und die Protenschläge, die ihm täglich in der Presse seine Parteigänger die Karpatschenpolitik gegenüber Deutschland beibrächten.

„Libre Parole" sagt: **In dem Augenblick, wo die „Kölnische Zeitung" das Wiesbadener Abkommen als Beginn einer freundschaftlichen Versöhnungspolitik mit**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19211011010/fragment/page=0001

Deutschland heute, zu der Stunde, da Lloyd George nochmals seinen Haß gegenüber Polen bezeuge, wußte der Chef der französischen Regierung nichts anderes zu tun, als sein Vertrauen in die Regierung Wirth zu bekunden. Die Rede von Nazaire sei eine neue Enttäuschung.

„Republique Francaise" schreibt: Wir wissen, um die Wahrheit zu sagen, nicht, wohin man uns führt. Nachdem Frankreich die haltlose Rede von Nazaire gelesen habe, werde es sagen, daß es einen kräftigeren Lotsen nötig habe, der besser wisse, wohin er die Barke führen wolle.

Vertagung der Kreditverhandlungen.

Die für morgen angekündigten Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Wirth und den Vertretern des Reichsverbands der deutschen Industrie über das Kreditangebot finden laut „B. T." morgen noch nicht statt, da die internen Besprechungen des Reichsverbandes noch nicht abgeschlossen sind.

Die Ludendorffspende.

Rechtsradikale Stimmungsmache.

Herr Wulle hat sich wieder mal ein kleines Sensationsnüchen leisten wollen, indem er in der Sonnabendnummer des von ihm herausgegebenen „Deutschen Abendblattes" die ordnungsmäßige Verwendung der Ludendorffspende anzweifelte. Seine Behauptungen, die selbstverständlich nur einer üblen Stimmungsmache dienen sollen, sind, wie das Reichsarbeitsministerium feststellt, ausnahmslos falsch. In der Richtigstellung des Reichsarbeitsministeriums heißt es:

Die im Jahre 1918 von dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge, in dem die Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge vereinigt waren, unter dem Namen Ludendorffspende aufgebrachten Mittel — rund 160 Millionen Mark — sind zum überwiegenden Teil gar nicht nach Berlin oder an eine Zentralstelle geflossen, sondern in den Ländern bezw. Provinzen verblieben, in denen sie gesammelt wurden. Sie wurden und werden hier von den Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge (in Preußen die Landeshauptleute, in Bayern die Regierungspräsidien usw.) gemäß den bei der Sammlung angegebenen Zweckbestimmungen und somit dem Spenderwillen entsprechend lediglich zur Ergänzung, nicht aber zur Entlastung der Reichs-, staatlichen und kommunalen Fürsorge verwandt. Dabei wirken entsprechend dem Gesetze vom 8. Februar 1919 die Kriegsbeschädigtenorganisationen mit. Nur ein Bruchteil der Sammlungserträge wurde und wird als Reichsausgleichsfonds unter Mitwirkung der Spitzenorganisationen von dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zu Gunsten wiederum ergänzender allgemein deutscher Kriegerfürsorgezwecke verwaltet. Dabei wirken entsprechend dem obengenannten Gesetze die Spitzenorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge mit. Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ist der Rechtsnachfolger des alten Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge und gemäß dem genannten Gesetze dem Reichsarbeitsministerium angegliedert.

Aus diesem Tatbestand geht bereits die technische Unmöglichkeit hervor, die Mittel der Ludendorffspende zur Finanzierung der Wahlpropaganda zu verwenden.

Hätten Verfasser und Verbreiter der Notiz tatsächlich mit dem Interesse an dem Los der Kriegsbeschädigten, das ihnen jetzt den Deckmantel für ihre Sensationen liefert, den Gang der Kriegsbeschädigtenfürsorge verfolgt, so hätten sie wissen können und müssen, daß in den Zeitschriften und Veröffentlichungen der Kriegsbeschädigtenfürsorge ausgiebige Mitteilungen über die Ludendorffspende und ihre Verwendung gemacht worden sind. Sie hätten dann auch erfahren, daß eine genrüfte Abrechnung der Ludendorffspende im Frühjahr 1919 veröffentlicht und neben anderen Interessenten auch der gesamten Presse übermittelt worden ist. Aber selbst wenn sie bisher der Kriegsbeschädigtenfürsorge diese Aufmerksamkeit nicht geschenkt hätten, wäre es ihnen ein leichtes gewesen, durch eine Rückfrage beim Reichsausschuß oder beim Reichsarbeitsministerium den Tatbestand festzustellen. Von diesen naheliegenden und ihnen zugänglichen Möglichkeiten haben sie keinen Gebrauch gemacht. Dagegen aber haben sie sich nicht gescheut, verleumderische Beschuldigungen in die Welt zu setzen, die den Stempel der Unwahrheit an der Stirn tragen. Angesichts der Tatsache, daß das ganze deutsche Volk zum Zusammenkommen der Ludendorffspende beigetragen und somit ein Interesse an ihrer Verwendung hat, kann dieses Verfahren nur als der Ausfluß eines in der Publizistik glücklicherweise seltenen Tiefstandes des moralischen und politischen Verantwortlichkeitsgefühl gekennzeichnet werden, der allerdings nur zu sehr geeignet ist, dafür zu sorgen, „daß das gesamte Ausland noch mehr wie bisher mit Fingern auf uns zeigt."

Das Urteil im Hembergerprozeß.

Berlin, 10. Oktober. (Eigene Drahtung.) Im Mordprozeß Hemberger bejahten die Geschworenen bei Frage nur die Schuldfrage nach Totschlag, bei Frau Hemberger nur die Schuldfrage nach Begünstigung nach der Tat, Urkundenfälschung und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung. Bezüglich der Frau Weise wurde die Frage nach Begünstigung bejaht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Frage III 2 Jahre Zuchthaus, gegen Frau Hemberger 3½ Jahre Gefängnis und gegen die Angeklagte Weise 3 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Frage auf fünf Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 1 Jahr 4 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, gegen Frau Hemberger auf 2½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr 3 Monaten Untersuchungshaft und gegen Frau Weise auf einen Monat Gefängnis.

Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Geteilte oder ungeteilte Arbeitszeit — Die Kartoffelversorgung — Eine Ehrengabe von 100000 Mark für Professor Abderhalden.

Die Verhandlungen leitet Stv. Keil (Deutschdem.). Er gibt bekannt, daß zwei kommunistische Dringlichkeitsanträge eingegangen sind: einer, der den Magistrat ersucht, schleunigst Maßnahmen zu ergreifen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Winterkartoffeln sicherzustellen, ein anderer, der für die notleidende Bevölkerung in Rußland eine Beihilfe von 50000 Mark fordert. Sie werden am Schluß der Tagesordnung verhandelt.

Punkt 1. Anstelle von Frl. Stv. Schrecker, die ihr Mandat niedergelegt hat, werden für eine Anzahl Ausschüsse Ersatzleute gewählt. Desgleichen 2. ein Ersatzmann zur Deputation für das Stadtmagazin anstelle des Herrn Gerig. Als Nachfolger des Herrn Hennig wählt man in den Haushaltsausschuß Stv. Kürbs.

Punkt 3: Bewilligung von Baukostenzuschüssen für Wohnungsbauten auf dem Flugplatz kommt nicht zur Verhandlung.

4. Der Magistrat beantragt den Beitritt zum Kommunenverband mit einem Beitrag von 12200 Mark. Stv. Manschewski (Deutschdem.) empfiehlt den Antrag. Stv. Albrecht (Unabh.) und Stv. John (Komm.) wenden sich dagegen, weil keine Klarheit darüber sei, ob nicht die Arbeiter der Gemeinden durch solchen Zusammenschluß der Gemeindeverwaltung benachteiligt werden können.

Stv. Grauenhorst (Mehrheitssoz.): Die Gemeindearbeiter wünschen den Anschluß selbst, und zwar ist ihre stärkste Organisation dafür.

Stv. Kürbs (Unabh.): Wir sind grundsätzliche Gegner von Arbeitsgemeinschaften.

Der Beitritt wird beschlossen.

5. Stv. Weschke (Deutschdem.) berichtet über die geplante Erweiterung der Wasserrohrleitung. Man will namentlich die industriellen Unternehmungen auf Büschdorfer Flur mit hallischem Wasser versorgen. Der Wasserpreis soll jedesmal 4 Pfennig für ein Kubikmeter mehr als in der Stadt Halle gezahlt werden, betragen. Die Gemeinde Büschdorf zahlt einen Baukostenzuschuß von 15000 Mk. Die Versammlung stimmt zu.

6. Die Rückvergütung für Wasserverluste soll künftig in Fällen unverschuldeten Wasserverlustes 30 Prozent des Wasserpreises betragen. (Ref. Stv. Weschke (Deutschdem.)

Punkt 7 betrifft die Erhöhung der

Straßenbahnpreise,

die bekanntlich bedingt ist durch Lohnerhöhungen für die Angestellten im Betrage von über eine Million Mark. Stv. Ritter (Deutschdem.) berichtet im Einzelnen über die von uns schon ausführlich wiedergegebene Vorlage. Danach sollen für zwei Teilstrecken künftig 80 Pfg., für drei Teilstrecken 90 Pfg. (also je 10 Pfg. Preiserhöhung) und für mehr als drei Teilstrecken wie bisher eine Mark bezahlt werden. ahrscheinlichste kosten für zwei Teilstrecken 7,50 Mk., bisher 6,50, für drei Teilstrecken 9 Mk., bisher 8 Mk., für mehr als drei Teilstrecken wie bisher 10 Mk., steuerfreie Arbeiterwochenkarten 8 Mk., bisher 7 Mk., steuerpflichtige Arbeiterwochenkarten 9 Mk. statt bisher 7,50 Mk., Schülerwochenkarten wie bisher 5 Mk., Monatskarten für alle Strecken 70 Mk., bisher 60 Mk. Stv. Ritter empfiehlt die Vorlage. Stv. Gräfe (Unabh.): Wir haben im Großen und Ganzen keine Einwendungen gegen die Vorlage. Aber dagegen wehren wir uns, daß die Linie 2 künftig am Hallmarkt enden soll. Sie muß weiter bis zum Hettstedter Bahnhof fahren. Gewiß, man kann auf Linie 4 warten. Aber die Linie 4 wird oft außerstande sein, den Andrang der beiden Linien zu bewältigen. Auch das gefällt uns nicht, daß die Monatskarten bloß zu 70 und nicht auf 80 Mk. erhöht sind. Ferner konnten die Schülerkarten ebenfalls im Preise gesteigert werden oder man mußte sie ganz aufheben. Wir wollen keine Anträge stellen, aber bei weiteren Tarifsteigerungen kommen wir damit.

Stv. Ritter (Deutschdem.): Die Verteuerung der Monatskarten statt auf 70 auf 80 Mk würde die Arbeiter treffen, und zwar die Arbeiter mit dem Stehtragen. Wenn man berechnet, daß die Leute an 25 Werktagen auf ihrer Monatskarte täglich viermal fahren, kommt immerhin ein Preis von 70 Pfg. für die Fahrt heraus. Das sind also ganz reguläre Fahrgäste. Und der Vorteil ist, daß der Schaffner nicht durch die entwertet wird. Die Verteuerung der Schülerkarten wäre auch verkehrt. Die Schüler sind nicht in den meisten Fällen Kinder wohlhabender Eltern und sie fahren in verkehrsarmen Zeiten.

Stv. Bolte (Deutschdem.): Die Mansfelder Straße wird jetzt von zwei Linien befahren. Der Verkehr ist dort zumeist sehr gering. Linie 2 ist die unrentabelste Linie. Auch Städte mit ganz roter Verwaltung ziehen einfach solche Linien ein, z. B. hat das Berlin getan; durch Einziehung der Linien sind dort 3000 Angestellte zur Entlassung gekommen. Wenn Züge ankommen, können wir ja mit Anhängern fahren. Abends ist die Linie 2 eine tote Linie. Die Monatskarten darf man nicht stärker verteuern. Sie werden gelöst von Leuten, die sich vor den Toren angesiedelt haben. Bei 70 Mk. macht das schon im Jahre eine Ausgabe von 840 Mk., die man auf die Wohnungsmiete zurechnen muß. Mit den Schülerkarten ist es auch so: der Arbeiter verdient, und darum können wir seine Wochenkarte um ein Geringes steigern. Der Schüler aber verdient nichts. Die meisten Schüler stammen aus unbemittelten Familien. Die Linie 2 wird sehr stark nur bei Rennen benutzt.

Vorsteher Keil: In Leipzig erhebt man bei Pferderennen für die Linien, die zum Rennplatz führen, den doppelten Preis, nämlich 2 Mk. Das ist vielleicht auch hier zu empfehlen.

Stv. Bolte: Ich habe mir als Dezernent die Sache schon notiert. Wenn wir übrigens durch Verkürzung der Linie 2 auch nur einen Wagen sparen, so macht das im Jahr 150000 M. Ersparnis aus.

Stv. Ilgenstein (Komm.): Wir finden es richtiger, die Linie 4 zu verkürzen.

Stv. Steiner (Deutschdem.): Wenn man die Linie 4 am Hallmarkt enden läßt, so müssen die Einwohner aus dem Norden zweimal umsteigen. Es ist auch zu bedenken, daß viele Leute, die vom Markt zum Hettstedter Bahnhof wollen, nicht mehr die Straßenbahn benutzen, wenn sie schon am Hallmarkt ausgeladen werden.

Der Antrag Gräfe betreffs Linie 2 wird abgelehnt, die Vorlage genehmigt.

Punkt 8a betrifft die Gegenerstöhnung beim Stadttheater. Wir haben darüber bereits in der Sonntagsnummer ausführlich berichtet.

Stv. Borges (Deutschdem.) empfiehlt die Vorlage, welche für das noch sieben Monate umfassende Etatsjahr 348375 Mk. Mehrkosten erfordert. Aufs ganze Jahr berechnet, ergibt sich eine Steigerung von über einer halben Million so daß der Gesamtzuschuß des Stadttheaters dann auf anderthalb Millionen Mark anwachsen dürfte. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß man angesichts dieses Riesenzuschusses rechtzeitig erwägen müsse, ob man nicht unseren Theaterbetrieb auf eine andere Grundlage (Gründung einer Kunstgemeinde) stellen müsse.

Stv. Albrecht (Unabh.): Besteht bei uns noch ein Chor? Durch eine persönliche Differenz mit dem Intendanten ist der Chor wohl auszuschalten. Die Gage der Chorsänger von 1200 M erscheint zu gering gegenüber der Gage der Orchestermitglieder, die mit 1300 M. anfängt. Der Chor kriegt doch auch seine Kinderzulagen. Daß der Intendant Sachse zu seinen 40000 M. gleich noch 10000 M. hinzubekommen soll, ist mir zuviel; 5000 M. täten es auch.

Stadtrat Fischer: Gewiß sind Differenzen mit dem Chor entstanden, der die Wiedereinstellung seines entlassenen Obmanns verlangte. Verhandlungen haben dazu geführt, daß der Chor jetzt darauf verzichtet. Eine Wiedereinstellung des Chors ist bisher daran gescheitert, daß der Präsident des Chorverbandes, der einen äußerst verletzenden unberechtigten Artikel gegen den Intendanten geschrieben hat, diesen Anwurf nicht zurücknehmen will. Wir werden aber bald zu einer Regelung kommen. Der Chor soll nicht unter diesen Verhältnissen leiden. Wir wollen ihm rückwirkend ab 1. Oktober die Gagen bezahlen. Der Chor ist übrigens mit 1200 M. zufrieden, zumal ihm Kinderzulagen zugestanden sind. Die Bezahlung des Intendanten Sachse ist geringer als die in anderen Städten. Ihnen ist er der Einzige am Theater, der nicht pensionsberechtigt ist.

Stv. Albrecht zieht seinen Antrag zurück. Die Vorlage wird unverändert genehmigt.

9. Die Versammlung stimmt nachträglich der vom Magistrat dem Finanzamt gegenüber abgegebenen Haftungserklärung aus Anlaß der Annahme selbstzeichneter Kriegsanleihen auf das Reichsnotopfer seitens der städtischen Sparkasse zu. (Ref. Stv. Manschewski (Deutschdem.)

10. Dem Musiker beim Stadttheater, Lieder, der 32 Dienstjahre hat, wird ein Ruhegehalt von 7259 Mk. auf Widerruf bewilligt. (Ref. Stv. Rickwardt, Unabh.)

11. Dem Heizer Ludwig Vogler, der 1905 beim städtischen Elektrizitätswerk verunglückt und erwerbsunfähig geworden ist und von seiner Berufsgenossenschaft 68 Mk. Monatsrente bezieht, gewährt die Versammlung eine widerruftliche städtische Rente von 720 Mk. im Jahr. (Ref. Stv. Brinkmann, Deutschdem.)

12. Dem Evangelischen Kirchenmusikverein bewilligt man nachträglich zu den Kosten der Aufführung von Werken großer Meister hallischer Kirchenmusik einen Zuschuß von 2000 M. (Ref. Stv. Busse, Deutschnat.)

Stv. Albrecht (Unabh.): Wir sind keine Feinde der Kunst, auch nicht der kirchlichen Kunst. Aber der Verein hätte sein Eintrittsgeld hoch genug stellen sollen. Bei der Gewährung eines Zuschusses müßten ja auch die Mitglieder der jüdischen Gemeinde und die Dissidenten mitzahlen.

Bürgermeister Seydel: Die Feier war keine religiöse Veranstaltung im engeren Sinne. Sie hatte kulturelle Bedeutung. Und zudem ehrete sie die Meister, die in Halle als große Kirchenmusiker gewirkt und Halle dadurch berühmt gemacht haben. Herr Albrecht ist doch sonst dafür, daß dem Unbemittelten die Kunst zugängig gemacht wird. Hier verlangt er seltsamerweise hohe Eintrittspreise.

Stv. Knauthe (Komm.): Es ist wunderbar, daß der Herr Bürgermeister, der sonst nicht oft das Wort nimmt, stets redet, wenn es sich um solche Sachen handelt. Unlängst trat er für den Zuschuß an den Händelverein ein, jetzt will er hier einen kulturell-reaktionären Kunstverein unterstützen. Es leben unter uns junge Komponisten. Sie wirken im Arbeitersängerchor: Solche jungen Künstler (Zuruf: Junge Architekten! Heiterkeit. Anmerkung der Redaktion: Herr Knauthe ist Architekt) soll man fördern, ehe sie Leichen sind.

Stv. Wilke (Mehrheitssoz.): Die Veranstaltung, die hier in Betracht kommt, diente der Hebung der Kunst. Alle derartigen Versammlungen fördern Halle als Verkehrsstadt. Wir sind für die Vorlage.

Richtlinien für die Besoldung der Magistratsmitglieder fällt aus.

14. Das Vermächtnis des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Leutnants Jacobsen beschließt man, abzulehnen, da der Erblasser wahrscheinlich bei der Abfassung seines Testaments nicht voll dispositionsfähig gewesen ist und Verwandte übergangen hat, die Anspruch auf seinen Nachlaß haben. (Ref. Stv. Dürrfeld (Mehrheitssoz.)

15. Den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses sollen die Bezüge erhöht werden. Man stellt dafür dem Magistrat 15000 Mk. zur Verfügung. (Ref. Stv. Hoe (Deutschdem.)

16. Der Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bewilligt man eine einmalige Beihilfe von 1000 Mk. zur Beschaffung von Verbandsmaterial und Ausbesserung ihrer Wagen. (Ref. Stv. Busse (Deutschnat.)

17. Für die Opfer des Unglücks bei Oppau beantragt der Magistrat, ihm bis zu 50000 Mark zur Verfügung zu stellen. Stv. Manschewski (Deutschdem.) befürwortet die Vorlage.

Stv. Ilgenstein (Komm.) erklärt sich dafür, aber die Aktiengesellschaft, bei der das Unglück geschehen ist, dürfe natürlich nichts davon erhalten, denn sie habe in fünf Jahren insgesamt hundert Prozent ausschütten können. Den gleichen Betrag wie für Oppau müssen wir auch für die hungernde Bevölkerung in Rußland bewilligen.

Stadtrat Velthuysen: Die Aktiengesellschaft kommt natürlich für die Unterstützung nicht in Frage. Wir zahlen unseren Beitrag an das amtliche Hilfskomitee, das die Hinterbliebenen unterstützt. Für Rußland hat der Magistrat absichtlich keine Vorlage gemacht; ihm scheint das unmöglich in einer Zeit, wo wir vom Auslande so große Unterstützungen annehmen und wir gerade in Halle von den Quäkern so hohe Zuwendungen erhalten.

Der Antrag des Magistrats wird angenommen.

18. Für die Angestellten der Stiftungen werden 61000 Mark zur Erhöhung ihrer Bezüge bewilligt. (Ref. Stv Kürbs (Unabh.)

19. Für Unterhaltung der elektrischen Schrankensicherungsanlagen der städtischen Kassen bewilligt die Versammlung 1000 Mark. (Ref. Stv. Brömme (Unabh.)

20. Für den Ankauf und Aufstellung von fünf neuen Umformern werden 555000 Mark nachbewilligt. (Ref. Stv. Ritter (Deutschdem.).

21. Der Mietsvertrag mit dem Gastwirt Schneider über die Schlachthofwirtschaft wird auf ein weiteres Jahr verlängert; der Mietpreis erhöht sich von 5500 auf 7000 Mark. (Ref. Stv. Zien (Unabh.).

22. Vom Kommerzienrat Kuhni beschließt man, 11033 Quadratmeter Land an der Paukuskirche zu Kleinwohnungsbauten zu kaufen, der Quadratmeter kostet 31 Mark; im Ganzen sind 350000 Mark aufzuwenden. (Ref. Stv. Schrader (Deutschnat.).

23 und 24: Die Gesuche des Arbeitersängerchors und des Männergesangvereins Halle 1911 um Zuschüsse werden dem Magistrat als Material überwiesen, damit er in einer der nächsten Sitzungen eine Vorlage einbringt. (Ref. Stv. Ritter (Deutschdem.)

25. Das Gesuch der Lichtspieltheater um Abbau der Lustbarkeitssteuer wird gleichfalls dem Magistrat als Material überwiesen, da der Magistrat bereits die Sache bearbeitet. (Ref. Stv. Borges (Deutschdem.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19211011010/fragment/page=0002

Punkt 26 betrifft das Gesuch des Zentralverbandes der Angestellten um Einführung der

durchgehenden Dienstzeit in den städtischen Bureaus.

Stv. Mendorf (Komm.): Die Einführung der geteilten Arbeitszeit ist gegen den Willen der Angestellten vorgenommen. Aber die durchgehende Arbeitszeit liegt nicht bloß im Interesse der Angestellten, sondern auch der Stadt selbst. Die Stadt spart dadurch an Licht und Heizung. Sie braucht die Heizungen und die Lichtanlagen nicht weiter auszubauen. Insgesamt spart sie dadurch eine Million Mark. Im Petitionsausschuß haben wir sehr eingehend darüber gesprochen. Der Magistratsvertreter legte dabei klar, daß ministerielle Anordnungen die geteilte Arbeitszeit verlangen. Der Ausschuß beschloß, vorzuschlagen, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Stadtrat Velthuysen: Die Petenten haben sich beim Regierungspräsidenten beschwert. Aber der Regierungspräsident hat sich auf die Seite des Magistrats gestellt. Seit 1920 sind 8 Erlasse des Ministers ergangen, die mit Rücksicht auf die Not des Vaterlandes die geteilte Dienstzeit, bei der mehr geleistet werden kann, verlangen. Die Einführung der geteilten Dienstzeit ist von ungeheurer Bedeutung.

Stv. Müller (Mehrheitssoz.): Gespart wird bei der Sache keineswegs, im Gegenteil, der geteilte Dienst ist viel teurer. Man braucht viel mehr für Feuerung und Beleuchtung. Der Magistrat hätte mit dem Angestelltenausschuß verhandeln müssen, aber er hat die Sache eingeführt, als der Ausschuß grade nicht ganz intakt war. Es ist falsch, zu sagen, daß die Mittagserholungspause die Leute frischer an die Arbeit bringt. Die Unfallstatistik lehrt, daß die meisten Fälle nach den Pausen eintreten. Ganz unverständlich ist die geteilte Arbeitszeit beim städtischen Arbeitsamt, wo nachmittags niemand nachfragt. Durch die geteilte Arbeitszeit, die sich bis einhalb sieben abends ausdehnt, werden 400 000 Mark an Licht mehr verbraucht. Im März haben die Beamten abgestimmt: 93 Prozent haben sich daran beteiligt: 90 Prozent waren für durchgehende Arbeitszeit. Die geteilte Arbeitszeit ist also eine diktatorische Maßnahme des Magistrats.

Stadtrat Velthuysen: Nicht aus Vergnügen diktiert der Magistrat. Aber das Interesse auf die Gesamtheit zwingt ihn dazu. Da müssen mal gewerkschaftliche Interessen zurückstehen. Wir können den Etat nicht balanzieren, ohne durch die geteilte Arbeitszeit die Beamten voll anzuspannen. Wir haben 1200—1500 städtische Beamte. Was trägt da eine einzige Stunde Mehrarbeitszeit aus zum Vorteil der Gesamtheit? Die Ersparnisse an Licht und Feuerung wiegen dagegen leicht. Sie sind längst nicht so beträchtlich wie hier gesagt wird. Die Organisationen sind sämtlich gefragt worden. Richtig ist, daß sie gegen die geteilte Arbeitszeit waren. Aber wir konnten ihnen nicht folgen aus Rücksicht auf das Gesamtinteresse. Es ist verkehrt, wenn darin, daß an vier Tagen in der Woche 8½ Stunde gearbeitet wird, man einen Anschlag auf den Achtstundentag vermutet. Statt 48 Stunden arbeiten die städtischen Beamten nur 46 Stunden die Woche, denn sie haben Mittwoch und Sonnabendnachmittag frei. Das Bankgewerbe hat auch geteilte Arbeitszeit im Interesse höherer Leistungen eingeführt. Wir müssen eine Beamtenvermehrung vornehmen, wenn wir durchgehende Arbeitszeit wieder einführen.

Stv. Günther (Komm.): In dieser Frage hat die Beamtenschaft mitzubestimmen, wie in den Privatbetrieben. Die geteilte Arbeitszeit ist unendlich teuer. Sie kostet Hunderttausende mehr an Licht und Heizung. Eine Menge Beamte können jetzt gar nicht arbeiten, weil es in den Bureaus zu dunkel ist. Es sind mindestens 50 Angestellte, die in dieser Hinsicht in Betracht kommen.

Bürgermeister Seydel: Wir müssen die Verwaltung nach finanziellen Gesichtspunkten einrichten. Sonst geht alles zu Bruche, auch unsere sozialen Bestrebungen. Durch die geteilte Arbeitszeit wird das Interesse der Verwaltung und der Beamten selbst wahrgenommen. Man kann nicht sieben bis acht Stunden hintereinander intensiv arbeiten; das gibt der Körper nicht her. Da wird die Nervenkraft ruiniert. Die Mehrausgaben für Licht und Heizung sind für den Ausfall an Arbeitsleistung kein Ausgleich. Wir wollen nicht die Arbeitskräfte vermehren, wir wollen lieber den Beamten, die da sind, eine genügende Entlohnung geben. Die Freigabe des Mittwoch nachmittag ist ein Entgegenkommen; das Entgegenkommen war aber nur möglich, wenn wir an vier Tagen die achteinhalbstündige Arbeitszeit einrichteten. Soll der freie Mittwoch nachmittag wegfallen und täglich nur acht Stunden gearbeitet werden, wird der Magistrat wohl zustimmen. Für den einzelnen Beamten ist es natürlich erfreulich, wenn er, wie es die durchgehende Arbeitszeit ermöglicht, früher nach Hause kommt, und menschlich ist es, daß er dafür stimmt. Aber wir haben das Interesse der Verwaltung wahrzunehmen.

Stadtrat Velthuysen: Wir hören den Beamtenausschuß stets an, aber das Gesamtinteresse verbot uns, ihm hier nachzugeben. Richtig ist, daß viele Anträge auf Einrichtung anderer Beleuchtung eingelaufen sind. Wo es nötig ist, wird Beleuchtung neu eingerichtet, aber das ist nur für einige Stellen der Fall. Die Sekretäre und Bureauvorsteher sind die Hauptstützen der Verwaltung. Diese Beamten aber, die doch gewiß Verantwortlichkeitsgefühl haben, erklärten, sie könnten nicht solange arbeiten, wie die durchgehende Arbeitszeit es verlangt. Ihr Geist vertrage diese Anstrengung nicht.

Stv. Balke (Deutschdem.): Wir werden den Streit, ob geteilte oder ungeteilte Arbeitszeit, hier nicht einwandfrei schlichten können. Wer nicht arbeiten will, der leistet bei geteilter und bei ungeteilter Arbeitszeit nicht sein volles Pensum. Die Erlasse, die Herr Stadtrat Velthuysen anführt, verlangen nicht die geteilte Arbeitszeit; für die Großstädte ist die ungeteilte Arbeitszeit zugelassen. In der zweistündigen Mittagspause bei geteilter Arbeitszeit hetzen sich die Leute, die einen weiten Weg haben, ab und kommen nicht mit frischen Kräften wieder in den Dienst. Ich erinnere daran, daß viele Beamte in Cröllwitz wohnen. Diese Beamten müssen auch Fahrgeld aufwenden, um Mittags nach Hause und wieder zurück ins Bureau zu gelangen. Ob verärgerte Beamte tatsächlich mehr leisten, als solche, die mit ihrem Dienst zufrieden sind, ist recht zweifelhaft. An Licht und Heizung wird enorm gespart. Ich bin vierzig Jahre Beamter, ich habe Sachkenntnis. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß es so nicht weiter geht. Daß gerade in diesem Punkte vom Etatbalancieren gesprochen wird, will mir nicht in den Kopf. Die Arbeitsordnung wird im Einvernehmen mit den Arbeitern festgesetzt, warum denn nicht auch im Einvernehmen mit den Beamten? Soll denn der Beamte immer das Karnickel sein?

Stv. Kürbs: (Unabh.): Die ganze Maßnahme ist ein Anschlag auf den Achtstundentag, der Anfang zur allmählichen Abschaffung.

Stv. Schweickert (Unabh.): Die Hilfsangestellten sind in den städtischen Büros bahnbrechend geworden. Jetzt haben die Beamten von ihnen gelernt. Von dem Schlichtungsausschuß ist festgestellt, daß 90 Prozent die durchgehende Arbeitszeit wünschen. Es werden nicht bloß 400 000 Mark für Licht und Feuerung gespart, sondern 1 Million. Gegen die durchgehende Arbeitszeit sträubten sich nur ganz Wenige, und das sind ganz alte Beamte. Die kommen zwar pünktlich, aber ob sie etwas leisten, ist eine andere Frage. Die machen ihren alten Stiebel so hin.

Stadtrat Velthuysen: Nicht der Achtstundentag wird von uns angegriffen: Wir haben doch statt der 48 Stundenwoche die 46 Stundenwoche eingeführt. Daß die Hilfsangestellten bahnbrechend gewirkt hätten, diese Behauptung werden die Beamten energisch zurückweisen. Herr Schweickert irrt sich in seiner Berechnung ungefähr um eine Million, was die Ersparnisse anlangt. Die alten Beamten mit ihrer Pünktlichkeit und Peinlichkeit haben hohen Wert für die Verwaltung.

An der Debatte beteiligten sich dann noch ungefähr ein Dutzend Redner. Stv. Bundt (Deutschnat.) erklärt sich gegen die durchgehende Arbeitszeit vom gesundheitlichen Standpunkte aus. Stv. Knauthe (Unabh.) meint, er gebe auf das Urteil der Aerzte nichts mehr, nachdem Ludendorff Dr. med. geworden wäre. (Heiterkeit).

Stadtbaurat Jost stellt auf Grund amtlicher Berechnungen fest, daß bei der geteilten Arbeitszeit die Mehrkosten an Licht und Heizung nicht über 300 000 Mark hinausgehen.

Die Versammlung beschließt mit erheblicher Mehrheit, die Eingabe dem Magistrat

Zur Berücksichtigung

zu empfehlen.

27. Das Gesuch des Herrn Döring um Gewährung einer Beihilfe wird abgelehnt, ein Gesuch um Wiedereinstellung in den städtischen Dienst zur Berücksichtigung empfohlen.

28. Das Gesuch des Zollassistenten von Lichnowsky um Zuweisung einer Wohnung wird für erledigt erklärt.

29. Der Antrag der Dauerangestellten Klara Wahl auf Versetzung nach Gruppe 4 der Besoldungsordnung wird abgelehnt.

30. Der Antrag des Zentralverbandes proletarischer Freidenker um Ueberlassung von Schulräumen für Moralunterricht wird dem Magistrat zur Erledigung übergeben.

Außerhalb der Tagesordnung beschließt man die Aufhebung der Fluchtlinie in der Eichendorffstraße.

Der kommunistische Antrag, der Magistrat möge Schritte tun, um die Versorgung der unbemittelten hallischen Bevölkerung mit Winterkartoffeln sicherzustellen, wird vom Stadtverordneten Weber begründet. Vorsteher Keil schlägt vor, dem Antrage, aus dem das Wort „unbemittelt" herausgestrichen wird, ohne Debatte zuzustimmen. Es geschieht.

Der kommunistische Antrag für das notleidende Rußland 50 000 Mark zu bewilligen, geht an den Haushaltsausschuß.

*

In der geschlossenen Sitzung erledigte man eine Anzahl Vorlagen über Anstellung von Beamten. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf eine

Ehrengabe für Professor Abderhalden.

Der Magistrat hat beschlossen, zum Dank dafür, daß Professor Abderhalden unlängst einen Ruf an die Universität Basel abgelehnt hat, ihm eine Ehrengabe von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Es sollen damit dem Stolz Ausdruck gegeben werden, daß Halle einen Forscher von Weltruf, wie Abderhalden besitzt, und zugleich die Tatsache zur Würdigung kommen, daß Professor Abderhalden durch seine Initiative das große Hilfswerk organisiert hat, wonach Hunderten unterernährter deutscher, besonders auch hallischer Kinder, gastliche Aufnahme im Auslande geboten wurde.

Die Versammlung stimmte freudig zu. Schluß nach 8 Uhr.

Unter den Werks- und Strecken-Unterhaltungs-Arbeitern der Eisenbahn Direktion Halle

gärt es. Nicht wirtschaftliche Sorgen sind es, die zur Erregung veranlassen, sondern die Schwarzseherei, daß man für den Achtstundentag fürchtet. Dem Vorgehen der Arbeiterschaft liegt, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, folgender Sachverhalt zugrunde.

Bisher wurde durchgehend 8 Stunden gearbeitet, d. h. es wurden nur ¼ Stunde Frühstücks- und ¼ Stunde Vesperpause gewährt. Beide Ruhepausen wurden aber mit zu den 8 Stunden gerechnet. Mit der Zeit hat sich jedoch herausgestellt, daß sich die durchgehende Arbeitszeit bei solchen schweren Arbeitsleistungen, die die Arbeiter dieser Abteilungen verrichten müssen, durchaus nicht bewährt. Die Arbeiter sind die letzten Stunden immer ziemlich stark erschöpft und keineswegs mehr voll leistungsfähig. Von der Regierung ist daher verfügt worden, daß die Arbeitszeit durch eine mindestens einstündige Ruhepause unterbrochen werden müsse, die natürlich nicht in den Achtstundentag hineingerechnet wird, also eine Mittagspause, die nach dem Wunsche der Arbeiter eventuell noch über eine Stunde ausgedehnt werden könne. Das paßt den Angestellten durchaus nicht. Viele haben nämlich noch eine Nebenbeschäftigung, deren Weiterführung dann in Frage gestellt werden könne, und so wehrt man sich mit aller Macht und hat bereits mit dem äußersten gewerkschaftlichen Mittel gedroht, obwohl unsere hallische Eisenbahn-Direktion keineswegs in der Lage ist, irgendwelche Aenderungen zu treffen, das es sich ja um eine Maßnahme von oben herab handelt.

In den benachbarten Bezirken scheint man sich dieser Neuerung gar nicht ablehnend gegenüberzustellen, wenigstens waren bis zur Stunde noch keinerlei Maßnahmen der Arbeiterschaft der angrenzenden Bezirke bekannt.

Schwurgericht.

Versuchter Mord am Arbeitskameraden.

Der an den Zschornewitzer Werken beschäftigt gewesene, in Oranienbaum wohnende 24jährige Arbeiter Otto Seemann bot seinem Arbeitskollegen, dem Stellmacher Pawlitzek, einem Schlesier, der erst vor einigen Tagen zugezogen war, ein Paar gute Schuhe für 100 Mark an. Die Schuhe gehörten einem Polen, der im Nachbarorte Jüdenberg wohnte. Am 16. Juli d. J. machten die beiden sich auf nach Jüdenberg, um die Schuhe zu holen. Nach einstündigem Marsche kamen sie in einen Wald. Hier ließ Seemann seinen Freund einige Schritte vorweggehen und gab dann plötzlich aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab, der den Stellmacher am Kopfe streifte. Der Getroffene wandte sich um, zog seine Brieftasche und sein Portemonnaie vor bot es dem Mordbuben an. Dieser aber achtete nicht darauf, sondern schoß noch fünfmal auf sein Opfer und traf es in Hals, Schulter und Arm. Als Seemann trotz seiner schweren Verletzungen noch Kraft genug fand, ins Dickicht zu springen, eilte der Mordgeselle ihm mit gezücktem Messer nach, um ihn vollends zu töten; doch gelang es dem Ueberfallenen, sich in Sicherheit zu bringen.

Die Geschworenen bejahten die Frage nach Mordversuch, worauf das Gericht den Angeklagten zu 8½ Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust verurteilte.

Familien-Nachrichten.

Verlobte: Jutta Markmann, Halle — Franz Steffens, Bonn.

Gestorben: Pfarrer em. H. Hundertmark, Neuß. Dipl.-Ing. Dr. phil. Max Eichler, Gut Lindenau bei Kissing. Malermeister Karl Völker, Halle. Johannes Faßbauer, Halle (68 J.) Schneidermeister Otto Kleeblatt, Halle (54 J.)

Sport der „Saale-Zeitung".

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

(Montag, den 10. Oktober.)

I. **Immergrün Hürdenrennen.** Verkaufsrennen. 25 000 Mark. 2800 Meter. 1. Napi (Kukulies), 2. Quälgeist, 3. Hellebarde. Tot: Sieg 19, Platz 12, 18, 14:10. Ferner liefen Adolar, Mozart, Tempelritter. Schwanenritter.

II. **Linden-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 20 000 Mk. 3400 Meter. 1. Malachit (Scholz), 2. Glatteis, 3. Luftfahrt. Tot: Sieg 52, Platz 19, 15:10. Ferner liefen Rotbart, Feva, Reichard.

III. **Vorwerk-Jagdrennen.** Lehrlingsreiten. 20 000 Mk. 3700 Meter. 1. Pinrette (Knospe), 2. Innsbruck, 3. Ranunel. Tot: Sieg 27, Platz 16, 18, 23:10. Ferner liefen Fachinger, Koroby, Orlanne, Saskia, Merseburg, Rufa, Theodor Körner.

IV. **Großer Preis von Karlshorst.** Jagdrennen. Ehrenpreis und 150 000 Mk. 6500 Meter. 1. Feierabend (Hr. v. Keller), 2. Bennewar (Frh. v. Berchem), 3. Ratte (Streit). Tot: Sieg 95, Platz 26, 26:10. Ferner liefen Philline, Marmolata, Fustanella.

V. **Preis von Münchsberg.** Ehrenpreis und 20 000 Mk. 2000 Meter. 1. Meisterin (Frh. v. Berchem), 2. Paukenschläger, 3. Henu. Tot: Sieg 55, Platz 21, 36:10. Ferner liefen Seni, Perseus, Harmodius.

VI. **Preis von Grünau.** Jagdrennen. Ausgleich. 25 000 Mk. 3600 Meter. 1. Herzog (Hr. v. Pelzer); 2. Parma II; 3. Fontasee. Tot: Sieg 58, Platz 16, 20, 16:10. Ferner liefen Smaragd, Flandern, Noriella, Snob.

VII. **Ehrengard Hürdenrennen.** 30 000 Mk. 3000 Meter. 1. Györöt (Gorsler), 2. Orkus, 3. Radiola. Tot: Sieg 70 Platz 23, 21, 16:10. Ferner liefen: Harlekin, Diplomatie Komoran, Rosmarin, Heimat, Don Biniou, Wachtel, Leonore Seehausen, Dragomann.

Voraussagen für Frankfurt a. M.

Dienstag den 11. Oktober.

1. R. Stall Weinberg — Stall Opel; 2. R. Wall — Gyp, 3. R. Pallenberg — Stall Weinberg; 4. R. Seydlitz — Stall Ostheim; 5. R. Deitzit — Otello; 6. R. Reinweiß — Kern.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G in Nienburg.

□ Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Nienburg. Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik war von 7 Aktionären mit 601 000 Kapital besucht. Das Rechnungswerk wurde ohne Widerspruch genehmigt und vorschlaggemäß die Verteilung einer Dividende von 18 Prozent auf das gesamte Aktienkapital beschlossen. Das Werk war, wie der Vorsitzende mitteilte, im vergangenen Jahre in allen Betrieben voll beschäftigt. Die neu aufgenommene Abteilung Gummi-Maschinenbau habe sich gut entwickelt und mußte sogar bald erweitert werden. Die Ausfuhr sei allerdings infolge des ungünstigen Standes der Valuta gegen Schluß des Geschäftsjahres stark zurückgegangen, was bis heute sich auch noch nicht gebessert habe. Zur Zeit liegen aber noch reiche Aufträge vor, so daß auch das gegenwärtige Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis bringen werde.

Ueber die mannigfaltigen Gerüchte, die sich über das Unternehmen im Umlauf befinden, wurde mitgeteilt, daß die Fabrik bisher nur die Gebäude und den Grund und Boden der angrenzenden stillgelegten Zuckerfabrik zu einem günstigen Kaufpreis erworben habe. Das sei geschehen, um eine Ausdehnungsmöglichkeit zu haben. An eine Erhöhung des Aktienkapitals sei zunächst nicht gedacht; sie werde sich aber nötig machen, wenn die tatsächlich ins Auge gefaßten Erweiterungsbauten auf dem neu erworbenen Gelände durchgeführt werden.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 19. Oktober 1921.

Chemnitzer Bankverein	—	Mansfelder Kuxe	13825
Leipziger Hypoth. Bank	177,00	Oelsnitzer Kuxe	1450,00
Mitteld. Privatbank	—	Pittler, Leipzig	670,00
Cröllwitzer Papierfabk.	750,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Clauziger Zuckerfabk.	1300,00	„ Priorit.-Akt.	—
Gr. Leipziger Strassenbahn	5,25	Riebeckbier	600,00
		„ Vorzugs-Akt.	125,00
Hallesche Zuckerraff.	890,00	Rositzer Zuckerraff.	720,00
„ Zementfabk.	—	Rudelsburger Zementfabk.	740,00
Hugo Schneider, Paunsd.	630,00	Sachsenwerk	598,00
Körbisd. Zuckerfabk.	—	Sondermann u. Stier	520,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	1460,00	Stöhr & Co.	2100
		Zimmermann, Halle	550,00
Leipzger Malzfabrik	450,00	Zimmermann, Chemnitz	635,00

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage.)

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 10. Okt. (Telegramm.) Weizen märkischer 232—234, ruhig. Roggen märkischer 184—186, behauptet. Wintergerste 218—223, Sommergerste 255—270, fest. Hafer märkischer 192—195, behauptet. Mai La Plata Oktober-Januar 175—177, ohne Provenienzangabe Oktober-Januar 172—173, fest. Weizenmehl 670—675, ruhig. Roggenmehl 470—520, fest. Weizenkleie 125—130 ruhig. Roggenkleie 125—135, ruhig. Raps 400—425, ruhig. Rübsen 5 Mk. unter Rapspreis. Viktoriaerbsen 315—330, kleine Speiseerbsen 220—240, Futtererbsen 180—200. Peluschken 185 bis 190. Lupinen, blaue 110—115, gelbe 110—125. Rapskuchen 140—250. Leinkuchen 220—240. Trockenschnitzel 126, Okt.-Jan. 125. Leinsaat 350—365, ruhig.

Produktenbericht.

Am Produktenmarkte machte sich keine einheitliche Tendenz geltend. Die Händler beobachteten wegen des Schwankens der Devisenkurse Zurückhaltung. Weizen wurde bei nur unwesentlich veränderten Preisen wenig umgesetzt. Roggen war nach wie vor nach Mitteldeutschland, dem Westen und Süden unseres Landes, hauptsächlich zu Umlagezwecken begehrt. Gerste und Hafer waren wenig angeboten. Besonders machte sich das Fehlen schlesischer Offerten bemerkbar. Sommergerste wurde von Brauern und Mälzern gesucht, die aber nur zu hohen Preisen zu haben, die sich der Paritätsgrenze der dänischen Ware annähern. Mais war wegen höherer amerikanischer Notierungen fest bei sehr geringen Umsätzen. Für die übrigen Artikel des Marktes ist keine Veränderung zu melden. Rauhfutter unverändert.

Metallnotierungen.

Berlin, 10. Okt. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 93 bis 99proz. 3000—3025; Orig.-Hüttenweichblei 1100—1150; Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 1200—1225; ab Dtsch. Hütte, Preis des Zinkhütten-Verbandes 1287; Remelted Plattenzink 940—960; Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Walzdraht oder Drahtwaren) 4850—4950; Zinn (Banca, Straits, Austral) 7300—7400; Hüttenzinn mindestens 99proz. 7150—7200; Reinnickel 98—99proz. 6200—6300; Antimon 1175—1225; Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 2325 bis 2450; Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 3618.

Verantwortlich für Politik, Volkswirtschaft und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann, für Feuilleton und Beilagen: Martin Feuchtwanger, für Lokales, Gericht und Vermischtes: Dr. Karl Baer, für Sport und Provinz: Curt Graf, für den Anzeigenteil: R. Krinke.
Verlag und Druck: Saale-Zeitung G. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19211011010/fragment/page=0003

Amtliche Kurse der Berliner Börse vom 10. Oktober 1921.

Weiterer Verlauf der Börse.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung der Börse im allgemeinen schwächer, da die Spekulation zu Abgaben schritt. Auch die weitere Abschwächung der Devisenkurse wirkte verstimmend. Schwächer wurden Harpener 898 nach 900, Kattowitzer 490 nach 495, Lothringer Hütten 735 nach 740, Oberbedarf 700 nach 705, Phönix 940 nach 945, Elektrische Licht und Kraft 407 nach 410, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 450 nach 453, Sachsenwerk 551 nach 560, Elektrische Lieferungs-Gesellschaft 525 nach 535 und Lahmeyer 480 nach 490, Bingwerke 596 nach 597¾, Deutsche Waffen 1100 nach 1110, Gasmotoren Deutz 780 nach 782½, Humboldt-Masch. 643½ nach 654, Otavi Genußsch. 642 nach 645, Deutsche Petroleum 1105 nach 1110, C. Lorenz 725 nach 745 und Görl. Waggon 865 nach 870, Schantung 602 nach 630 und Hansa 465 nach 470. Fester dagegen Bing. Handelsanteile mit 415 nach 386, Deutsche Bank 438 nach 435. Auch einige Spezialpapiere konnten sich erholen, so Hoesch mit 1014 nach 1010, Rheinstahl 1140 nach 1108, AEG 609 nach 608, Hohenlohe 459 nach 455, Hirsch Kupfer 680 nach 670, Köln-Rottweil 800 nach 795.

Oberbayerische Ueberland-Zentrale. Der Kurs der Aktien wurde heute zum ersten Male notiert. Er stellte sich bei großer Nachfrage auf 625 und wurde dabei repartiert.

Linke Hofmann-Obligationen werden am 13. Oktober erstmalig notiert werden.

Gegen ¾2 Uhr trat eine neue leichte Abschwächung ein, und lediglich für einige Spezialitäten zeigte sich bei steigenden Kursen stärkere Nachfrage.

2-Uhr-Kurse: Phönix 915, Gelsenkirchen 730, Harpener 896, Obrbedarf 685, Hohenlohe 457, Bochumer 830, Laurahütte 650, Dt. Luxemb. 723, Rheinstahl 1105, Kattowitz 494, Orenstein 1090, Otavi 675, Canada 820, Schantung 600, Hamburg Packet 399½, Nordd. Lloyud 427, Hansa 464, Dt. Australier 404, Hamburg Süd 596, Slomann 401, Südsee 2300, Dt. Kolonial 3200, Pomona 4300, Dt. Erdöl 1325, Petroleum 1140.

Devisen

Reichsb.-Diskont: 5%	Bank Disk.	10. 10. Geld	10. 10. Brief	8. 10. Geld	8. 10. Brief
Holland . . . Gulden	4½	3993,5	4001,50	3996,00	4004,00
Belgien . . . Frank.	5	876,60	878,40	876,60	878,40
Christiania . . Kronen	6½	1478,50	1481,50	1483,50	1486,50
Kopenhagen . Kronen	6	2292,70	2297,30	2292,70	2297,30
Schweden . . Kronen	6	2829,65	2835,35	2812,15	2817,85
Helsingfors . . finn. M.	9	179,30	179,70	178,30	178,70
Italien . . . . Lire	6	492,00	493,00	487,00	488,00
London . . . . Lstr.	5½	467,00	468,00	467,00	468,00
New York . . Dollars	5	122,37	122,63	122,87	123,13
Paris . . . . Frank.	5½	892,60	894,40	891,10	892,90
Schweiz . . . Frank.	4	2202,75	2207,25	2187,80	2192,20
Spanien . . . Pesetas	6	1628,35	1631,65	1620,85	1624,15
Dt.-Oest. (abgest.) Kr.	6	6,78	6,77	6,68	6,72
Prag . . . . Kronen	6	132,35	132,65	130,45	130,75
Budapest . . Kronen	—	18,48	18,52	18,03	18,07
BuenosAires Pap.Peso	—	40,45	40,55	40,20	40,30

Deutsche Eisenb.-Akt.

		Heute	Vortag
Aachen-Mastr.	0		—.—
do. Genußsch.	0		—.—
Brnschw.L.-E.	0	118,00	116,00
Brölthaler	0	—.—	—.—
Crefeld. Eisen	0	—.—	—.—
Elektr. Hochb.	5½		180,00
do. 5proz.Vrz.	5		110,00
Eut.-Lüb. L.A.	3½	100,50	90,00
Halberst. Blk.	0	120,00	129,00
Halle-Hstt.L.A	0	104,00	104,00
Königsbg.-Cr.	8	151,00	148,00
Lüb.-Büchen	0	250,00	232,00
Niederlaus.Eb.	2½	107,00	100,00
Nordh. W.L.A.	0	95,50	91,00
Schant. Genuß		2250,0	2160,0

Kleinbahn-Aktien

		Heute	Vortag
A.E.G.Schnell.	0		—.—
do Vrz. Lit.A.	5	65,00	59,00
Allg.D.Kleinb.	0	140,00	137,50
do.Lok.u.Strb.	7½	335,70	285,0×
Dt.Eisenbbetr.	7	305,00	305,50
Gr.CasselStrb.	0	136,25	136,00
Hann. Stb. Vrz.	6	2.5,00	250,09
Magdebg.Strb.	4	156,00	156,00
Stett. Straßb.	5½	—.—	—.—
Süddt. Eisenb.	0	—.—	—.—
Ver.Eb.Btr.Vz	0	—.—	—.—

Schiffahrts-Aktien

		Heute	Vortag
Hamb.Reed. 96	13	960,0×	310,00
Kopenh.D.L.C.	40	—.—	—.—
Schl.Dmpf.-Co	15	—.—	—.—

Bank-Aktien

		Heute	Vortag
Bk.f. Brauind.	7	345,00	335,00
Barm. Kreditb.	15	—.—	265,00
Berl. Hyp.-Bk.	6	125,00	116,50
Berl. Kass. V.	8	240,00	225,00
do. Makler-V.	4	—.—	—.—
Brasil.Bk.f.D.	15	834,00	840,00
Braunschw Bk	10	230,00	207,00
BrschwH.-H.B	9½	—.—	—.—
Centralb.f.Eb.	0	—.—	—.—
Chemn.Bk. V.	12	—.—	—.—
Danz. Privatb.	10	262,75	—.—
Dessau Landb.	10	— —	—.—
Dt. Asiat. Bk.		600,00	636,00
Dt. Ansied.Bk.	8	—.—	—.—
D.Eff. u. Wchs.	9	—.—	—.—
do. Hyp.-B.Brl.	7½	135,50	—.—
do Uebersee B.	30	1050,0	1079,0
Essen. Krd.-A.	11	—.—	—.—
Gothaer Grdk.	9	—.—	175,0×
Hamb. Hyp.-B.	10	—.—	—.—
Hildesheim. B.	10	—.—	—.—
Immob. Verk.	—	—.—	—.—
Kieler Bank	11	—.—	—.—
Luxemburger	0	350,00	350,00
Mcklbg.40proz	9	—.—	—.—
do. H.u.W.	16⅔	—.—	—.—
do. Strel. Hyp.	4	—.—	—.—
Meing.Hypoth.	8	165,00	165,0×
Mitteld. Bdkrd.	4½	—.—	—.—
Nordd. Grdkr.	6	180,00	—.—
Osnabrück. B.	8		195,00
Ostbk. f.H.u.G.	8	230,00	200,00
Oest. Länderb.	6	105,00	100,0×
Pfälzische Bk.	10	250,00	240,00
do.Hyp. Bank	9	—.—	—.—
PlauenerBank	11	—.—	—.—
Potsd. Krd.-B.	9	211,00	201,00
Pr. Bodenkrdb	7½	146,50	145,00
do. Centr.-Bod.	8½	165,00	161,25
do. Hyp. Akt.-B.	7	134,00	153,75
do Leihhs. kv.	0	250,00	210,0×
do.Pfandbr.-B.	7½	143,00	133,00
Reichsbank	8,79	169,00	161,00
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—	—.—
do. Kredit-Bk.	10	—.—	235,00
do. Westf.Bod.	6	—.—	145,00
Sächsische Bk.	7	390,00	—.—
do. Bod.-Kr.-B.	7½	—.—	—.—
Schl. Bod.K.-B.	7½	124,00	125,75
Schwrzb. Hyp.	5½	120,00	120,00
do. Landb.50%	7	—.—	—.—
Südd.Bodenkr.	8	—.—	—.—
Vereinsb.Hbg.	12	—.—	—.—
Westbank	10		195,00
Westd.Bod.-K.	6	—.—	123,00
Wien.Bank.-V	12	37,50	31,25
do. Union-Bk.	11	35,00	32,00
Württ. Ver.-B	8	—.—	—.—

Der * bei den Industrie-Aktien bedeutet, daß von der Gesellschaft Vorzugs-Aktien mit erhöhtem Stimmrecht ausgegeben sind. × bedeutet zu diesem Kurse repartiert.

Brauereien

		Heute	Vortag
Berl. Kindl-B.	16	705,00	734,00
* do. St.-Pr.	18	705,00	—.—
Böhm Brauh.	10	—.—	—.—
Bolle Weißb.	8	—.—	—.—
Deutsche Bier	9	478,00	501,00
*Engelhardt	15	600,00	700,00
Friedrichsh.	7½	—.—	450,00
Hess.Herkules	13	—.—	—.—
Landré Weiß.	10	480,00	—.—
Löwen-Brau.	10	—.—	—.—
Schöneb.Schl.	4	499,75	500,00
Schulth.-Patz.	12		889,00
Dortmd. Union	45	—.—	—.—
Frankf. Henn.	7	—.—	450,00
Lindener Br	10	675,00	560,00
Reichelbräu	12	480,0×	800,00
Sinner-Br.u.P.	12	—.—	—.—

Industrie-Aktien

		Heute	Vortag
*Aachen.Led.	40	902,00	1050,0
Aach. Spinn.	32	1395,0	1475,0
Accum.-Fabr.	20		851,00
Adl.-Portl.-Ct.	10	550,00	575,00
Adl.& Oppnh.	20	1670,0	1750,0
Adlerhütte Gl.	25	930,00	1040,0
A.-G.f.B.-Ausf	15		574,50
do. f. Bürst.-I.	15	650,00	650,00
do. f. Papp.-F.	25	580,00	610,00
do. f.Verk.-W.	45	1000,0	1068,0
Alexander-W.	12	575,00	593,00
Alf.-Delligsen	15	650,00	675,00
Alfeld-Gron.P	20	800,00	750,00
Allg.Brl.Omn.	4	475,00	480,00
do. Bod.-Akt.	oD	—.—	—.—
*AlsenPrtl.-C.	30	—.—	930,00
Aluminium-I.	16	—.—	—.—
Amme. Gies.	25	1200,0	1100,0
*Ammend. Pp.	60	—.—	1301,0
Anh.Kohlenw.	12	749,00	760,00
do. Vorz.-A.	6	145,00	142,00
Anker-Werke	12	700,00	720,00
Annabg. Stng.	25	—.—	—.—
Aplerbecker	0	—.—	—.—
Archimedes	35	1040,0	1050,0
Arenb. Bergb.	23	—.—	—.—
Arnsdorf.Pap.	0	30,00	—.—
*Bachm.& Ld.	25	900,00	940,00
Baer&St.Met	35	1149,0	—.—
*BalckeMasch.	30	750,00	849,00
Bambg. Mälz.	0	—.—	—.—
Bk.f.Bg.u.Ind.	0	101,50	85,50
Banning, Mas.	12	948,00	963,00
*Barop. Wlzw.	50	874,00	900,00
Bartz & Co.	35	700,00	—.—
*BasaltAct.-G.	16	820,00	865,00
Bautzen. Tuch	16	—.—	945,00
Bg.Brl.-Neust.	oD	—.—	—.—
do. Kais. Wilh.	oD	910,00	945,00
do. f. Mittelw.	oD	—.—	—.—
BaulandSeest	oD	—.—	—.—
Bauv. Weißns.	m.I.		925,00
Bayer. Cellul.	40	851,00	925,00
do.Hartst.-Ind.	10		575,00
*do. Spiegel	40	820,00	895,00
Baz. Gen.-Sch.	15	—.—	—.—
Bedb. Wollind.	25	—.—	1020,0
J. P. Bemberg	20	1080,0	1155,0
Bendix Holzb.	7	600,00	—.—
C. Berg Evek.	20	—.—	—.—
J. Berger, Tfb	25	699,50	715,00
Berl. Cement	oD	—.—	—.—
do. Cichorien	108	—.—	124,00
do. Dmpfmühl.	14	715,00	—.—
do.El.Vorz.-A.	4½	91,00	570,00
do. Gub.Hutfb.	46⅔	—.—	2800,0
do. Holz-Cmpt.	30	750,00	770,00
do. Hotel-Ges.	30	540,00	—.—
do.Jut-Sp.V-A	6		650,00
* do. Neuroder	15	699,00	625,0×
do. Sped.-Ver.	26	500,00	499,00
do.do.Vorz.-A.	25	494,00	471,00
Berthold Mess.	12	687,50	700,00
Berzelius	10	585,00	649,75
Bet.- u. Monb.	20	975,00	1000,0
Blumenf. Velt.	12	561,00	584,00
C.Blumwe&S.	15	—.—	—.—
Bod. Hchb.Sch.	oD	89,00	80,00
Boeddinghaus	20	775,00	735,00
BornaBraunk.	15	—.—	—.—
Borsigwld. T.	oD	300,00	225,00
*Bösperde Wz.	20	729,00	749,00
Braunk.u.Brk.	16	625,00	601,00
Braunschw. K.	20	950,00	935,00
do.Jute-Spinn.	15	1195,0	1235,0
do Masch.-Bau	40	1200,0	1165,0
Breitb.Prtl.-Z.	10	620,00	—.—
Brm.Allg. Gas	30	385,00	351,0×
*do. Linoleum	40		850,00
do. Vulkan	30	1150,0	1102,0
*do. Wollkäm.	25	1200,0	1100,0
*Bresl. Spritf.	25	900,00	1090,0
Brown Bov. C.	0	—.—	—.—
Brüning & S.	15	—.—	—.—
*E.Busch opt.I	20	651,00	674,00
F. W Busch	20	901,00	905,00
*BuschW.V.A.	30	1550,0	1265,0
Butzke&C.Msl	12	525,00	530,00
Byk Guldenw.	12	770,00	770,00
Calmon Asb.	15	—.—	—.—
Capito&Klein	25	875,00	900,00
Carlsh. Altw.	15	579,00	599,00
Caroline, Brk.	80	1700,0	1750,0
Cart. Loschw.	80	825,00	790,00
Cart. Masch.	oD	—.—	—.—
*Charlottenh.	28	—.—	—.—
Chem. F.Buck.	10	775,00	—.—
do. St.-Prior	10	—.—	—.—
*do. Grünau	16	800,00	650,00
do. Milch	15	710,00	715,00
*do. Weiler	15	1250,0	—.—
do.Ind.Gelsnk.	75	2000,0	2100,0
*do.Werke Alb	25	1250,0	1250,0
do.Lubszynsky	15	760,00	650,00
Chillingworth	25	778,00	789,75
Concord.chem	75	—.—	1295,0
do. Spinnerei	25	995,00	1030,0
Cons. Schalke	25	540,00	1790,0
CoronaFahrrd	15	599,00	580,00
Cröllw.Papier	15	700,00	—.—
*Delmenh.Ln.	25	800,00	—.—
Dessau. Gas	20	620,00	670,00
Dt.Niederl.Tl.	6	555,00	490,00
do.Südam.Tel.	—	550,00	430,00
do. Asphalt-G.	4	760,00	790,00
doBabcock&W	20	1150,0	—.
*do.Eb.Signlw.	12	549,50	499,50
do. Erdöl	20	1350,0	1525,0
*do. Gußstahlk	20		570,00
do.Jute-Spinn.	30	1100,0	1250,0
*do. Kabelwrk.	17	660,00	660,00
*doKunstleder	14	550,00	—.—
do. Schachtbau	30	1325,0	1150,0
do.Spiegelglas	25	800,00	960,0×
do. Steinzeug	20	750,00	670,00
do. Ton u.Stnz	18	655,00	545,00
do. Wasserwk.	10	560,0×	—.—
do Wollenwar.	30	1310×	—.—
R.W. Dinnend.	10	540,00	511,00
Dittm.-Nh.&G.	40	—.—	2000,0
Dommit. Ton	15	750,00	750,00
Donnersmckh.	15	1250,0	1300,0
Döring. & Lm.	8	645,00	620,00
do. Vorz-Akt.	6	126,75	126,75
Dresd.Bauges.	8	—.—	—.—
do. Schnellpr.	14	620,00	574,00
*do. Gardinen	20		712,00
Düren. Metall	15	1120,0	1089,0
Dürkopp-Wk.	18	700,00	720,00
Düssd. Weyer	14	898,00	679,50
do.Eis.u.Draht	8½	—.—	—.—
do Eisenhütte	30	802,00	—.—
do. Kammgarn	12	1050,0	—.—
do.Maschinenb	20	780,00	625,00
Dux Kohl. V.	10	—.—	—.—
Eckert.Masch.	10	775,0×	850,00
Egestorff Salz	35	798,00	805,00
Eilenb. Kattun	30	1140,0	1120,0
Eintracht	27	1030,0	1090,0
EisenerzA.-G.	0	380,00	400,00
Eiseng.Velber	30	979,00	1080,0
Eisenw. Kraft	15	—.—	—.—
*L. Meyer jr.	25	725,0×	798,00
Electra Dresd.	6	—.—	374,00
Electricit.-Anl	6	—.—	—.—
do. Liegnitz	7	498,00	401,0×
do. Unter.Zür.	i.D	—.—	—.—
Eis.Bad.Wollf	35	1100,0	1098,0
J.Elsbach&Co	20	960,00	1000,0
*Emaill. Ulr.	9	609,00	609,50
Erdmannsd.Sp	16	795,00	850,00
Erlang. Bmw.	20	900,0×	—.—
Eschw.Bergw.	20	640,00	700,00
Excels. Fahrr.	20	633,00	634,00
Faber Blst.-F.	25	750,00	800,00
FaçonMannst.	9	—.—	—.—
do. Vorz.-Act.	15	—.—	—.—
Fafnirwerke	15	570,00	650,00
*Falkenst. Grd	30	1000,0	975,00
Fein-Jut.-Gsp.	14	825,00	—.—
Feldmühl. Pap	20	690,00	—.—
Filt.u.Brt. Mf.	12	900,00	—.—
Finkenb. Port.	25	—.—	—.—
Flensb. Schiff.	12	724,75	—.—
Flöther Masch.	15	370,00	910,00
Frankf.Chaus.	0	162,00	164,00
do. Gas	20	—.—	—.—
Frankonia	30	640,00	600,00
Fraust. Zuck.	24	1305,0	1279,0
FreundMasch.	10	619,75	625,00
Friedrichsh K.	25	750,00	700,00
Friedrichshüt.	25	1800,0	—.—
R.FristerA.-G.	10	560,00	599,0×
Froebeln Zuck	28	1000×	990,00
Fuchs Wagg.	22	730,00	745,00
*Gaggn. V.-A.	12	—.—	—.—
Gebhard&Co	25	850,00	850,00
Gebhard&Kön	0	700,00	820,00
Geisw. Eisenw	25	—.—	—.—
Gelsenk. G.-M.	21	800,00	800,0×
*Genschow&C	20	689,50	720,00
Georgs-Mar	8	836,00	831,00
Gb. Frb. Renn.	12	700,00	695,00
Germ.Ptl.Cmt.	20	724,00	750,00
*Gerresh.Glsh	25	1350,0	—.—
Giesel P.-Cmt.	30	1275,0	1460,0
Gildemeist.Co.	22	—.—	—.—
J.Girmes&Co.	15	751,00	799,00
GladbachSchn.	25	1260,0	—.—
*do. Woll-Ind.	20	2120,0	1945,0
Gladenb. & S.	12	600,00	600,00
Glasm Schalke	70	2150,0	1950,0
Glauz. Zucker	35	1305,0	1275,0
Glockensthlw.	22		740,00
Geb. Goedhart	22	1485,0	1500,0
Goerz opt.	15		750,00
GreppinerWk.	44	2050,0	2000,0
Grevenbroich	35	—.—	—.—
Gritzner	25½	990,00	920,00
Gr.Lichtf.B.	75Li		269,00
do. Terrain	25	—.—	—.—
Gr.StrehlCem.	30	1175,0	1175,0
*Grün & Bilf.	10	600,00	620,00
E. Gundlach	15	500,00	499,00
A.Gutm.Masch	36	984,00	998,00
Haberm. & G.	10	549,00	560,00
Hagelberg W.	15	600,00	631,00
Hall. Maschin.	35	1500,0	1500,0
Hb. Elektr.-W.	8½	280,0×	250,00
Hdlsg. f. Grdb.	0	—.—	90,00
Hannov. Imm	7	1485,0	—.—
do.Msch.Egest.	30	1380,0	1360,0
Hb.-W.Gummi	24	1000,0	950,00
do. Eisen u.Br.	46	1460,0	1600,0
*Hark.B.St.-P.	16½	810,00	850,00
do. Brückenb.	20	829,75	850,00
do. Stammpr.	21	720,00	—.—
Hasper Eisen	20	—.—	—.—
C. Heckmann	44	1800,0	1745,0
Hedwigshütte	16	801,00	850,00
Heilmann Im.	20	770,00	850,00
*Hein,Lehm W	25	1130,0	—.—
Heine & Co.	25	700,00	650,00
Held&Francke	25	690,00	745,00
*Hemmoor P.C	15	740,00	800,00
Hermannsm.	30	—.—	—.—
Hildebr. Mühl.	22	680,00	680,00
HilgersVerzk.	25	1200,0	1000,0
*Hille-Werk	14	650,00	724,00
Hilpert Masch.	10	994,75	494,75
*Hindr. Auffer	12	590,0×	649,00
Hirschbg. Led.	15	949,00	980,00
Hoffm. Stärkef	15	828,00	849,00
Horch-Werke	6	600,00	—.—
Hotelbetr.-Gs.	15	820,00	869,00
do. Vorz.-A.	5	121,00	124,00
Hotel Disch	10	—.—	550,00
Howaldtwerke	20	609,00	615,00
Höxter-Godel.	25	602,00	574,00
Hubertus Brk.	6	745,50	750,00
Humboldmühl.	6	—.—	815,00
*Ldw. Hupfeld	25		701,00
Huta-Werke	15	610,00	619,75
*C.M.Hutschr.	20	900,00	950,00
H.Kayser&Co.	10	655,00	614,00
H.N.-Schönew.	20		760,00
Industriebau	15		649,75
Jeserich Asph.	35	1099,0	1110
do. Vorz.-Akt.	5	199,00	191,00
J.A.JohnA.-G.	12	450,00	429,00
Max Jüdel	0	630,00	625,00
Juhag. Ind.	10	500×	410×
Jülich Zucker	12	—.—	—.—
KahlaPorzell.	35	1395	1395
Kahlbaum	25	940,00	1005
*Kaiserkeller	0	630,00	630,00
Kalker Masch.	20	1000,0	888,00
*Kammerichw	30	830,00	800,00
Kandelh. Auto	8	—.—	—.—
Kapler Masch.	10	800,00	750,00
Kassel. Feder	50	1599,0	1551×
*KenleEisenh.	10	750,00	—.—
Keyling & Th.	40	1100,0	1290
*Kirchner&Co	35	1106,0	1065×
Fr.Klauser Sp.	22	826,00	651,00
Kleinb. Terr.	4	—.—	—.—
Kochs Adlern.	25	960,00	920,00
Koehlm. Stärk	18	945,00	995,00
Kohlendestill.	i.L	250,00	—.—
Kolb & Sch.	15	—.—	—.—
Kollm.&Jourd	22	680,00	—.—
Köln.Gas u.El.	7	410,00	370,0×
Kölsch Walzg.	25	1000,0	1045,0
König Wilh.	20	—.—	—.—
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
*Königsb. Lgh	6	425,00	—.—
do. Walzmühle	18	735,0×	—.—
do. Zellstoff	15	—.—	—.—
Königsborn B.	20	—.—	—.—
Königszelt Pz.	25	1950,0	1700,0
Kont. Asphalt	45	949,00	835,00
Kont.E.Nürnb.	0	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	5	340,00	340,00
Kt. Wasserw.	5	370,00	350,00
Körbisd.Zuck.	10	1450,0	—.—
Körtings E.W.	50	708,00	723,00
Emil Köster L.	20		—.—
*Kostheim Cll.	12	540,00	550,00
Krefeld Stahl	0	—.—	—.—
*W. Krefft	15	940,00	905,0×
Kromschröder	15	650,00	580,00
KronprinzMet.	25	1645,0	1730,0
Gebr. Krüger	15	765,00	780,00
Kruschw. Zck.	30	500,00	600,00
Kunz Treibr.	35	940,00	940,00
Kupfw.Dtschl.	10	—.—	—.—
Küppersb. & S.	15	905,00	925,00
Kyffhäuserh.	8	550,00	—.—
Lauchhamm.	20	750,00	—.—
Leipz. Grd.-B.	6	—.—	—.—
do. Gummiw.	6	819,75	—.—
do. Piano Zim.	30	695,25	689,00
*do.Workzeug	15	750,00	765,00
Leonhard Brk.	10	—.—	—.—
Leopold grube	12	800,00	820,00
Leopoldsh. ch.	25	1220,0	1212,0
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
Lichtenb. Terr	0	300,00	325,00
*Lindes Eism.	20	629,00	—.—
Lindenb. Stahl	15	900,00	800,00
C. Lindström	20	570,50	629,00
Lingel Schuhf.	12	640,00	629,00
Lingner Werk	14	652,00	600,00
Herm. Löhnert	100	330,00	—.—
Lothr. Zement	0	850,00	838,00
Luckau & St.	20	550,00	500,00
*Lüdensch.Mt.	30	795,00	830,00
Lüneb. Wachs.	20	1058,0	990,00
Luther Masch.	18	—.—	—.—
Magdeb. Gas	12	—.—	325,00
do. Bergw.	20	—.—	—.—
do. Mühlen	18	755,00	765,00
*C. D. Magirus	12	525,00	—.—
Malmedie&Co	25	1030	1040
Marie ks.Bgw.	15	—.—	—.—
Marienh. Kotz.	20	660,00	685,00
*Mark Portl.-Z	35	890,00	890,00
Märk. Wstt. B.	15	—.—	549,00
*Markt-u.Kühl	12	690,50	635,0×
Maschin.Baum	22	975,00	950,00
*do. Breuer	13	560,00	598,00
do. do. V.-Akt.	15	—.—	550,00
Masch Buckau	30	—.—	—.—
do. Kappel	30	1350	1300
Maximiliansau	26	749,00	760,00
Mech. W. Lind.	35	876,00	900,00
do. Sorau	20	—.—	975,00
Mech.W.Zittau	26	980,00	985,00
*Méguin & Co.	18	975,00	990,00
MehlteuerTüll	20	730,00	700,00
H. Meinecke	15	606,00	—.—
*Mercur Wllw.	22	1000,0	—.—
Dr.Paul Meyer	12	460,00	460,00
Milo Eisenwk.	0	46,00	46,25
*Mimosa A.-G.	24	825,00	850,00
Mix & Genest	15		650,00
Mühle Rüning.	30	—.—	—.—
MühlheimBgw	12	350,00	—.—
Müller Gummi	30	590,00	594,00
*MüllerSpeisf.	45	920,00	925,00
Nation Autom	12	440,00	450,00
Nauh.säur.Pr	oD	—.—	—.—
*Neckarwerke	5½	390,00	379,00
Neckars Fahrz	15	800,00	779,00
*Nept Schiffsw	12	590,00	580,00
Neu Finkenkr.	oD	147,00	154,50
Neu-Grunewd	oD	—.—	—.—
Neu-Westend	oD	1795	1845
Niederl.Kohlw	22	1000,0	985,00
Niederschl Elk	6	—.—	—.—
Nitritfabrik	16	750,00	800,00
Nord. Cellulos	4	—.—	—.—
*do. Eiswerke	20	687,00	700,00
do. Gummi	0	380,00	390,00
do. Jute-Sp B	12	1200,0	—.—
do. Vorr.LaA	15	—.—	—.—
do. Lagerhs	oD	—.—	630,00
do. Lederpap.	0	—.—	—.—
do. Steingut	50	890,00	940,00
do. Tricotwb.	12	—.—	775,00
Nord.Terr.	oD	2400,0	—.—
Nürnb. Herkls.	20	699,00	690,00
Odenw. Hart.	12	—.—	—.—
Oeking Stahl	20	790,00	—.—
*Oelf.G.Gerau	16	—.—	—.—
Ohle's Erben	2½	790,00	850,00
Oppeln-Fraud	8	—.—	—.—
Opp. Zement	30	900,00	1000,0
Osnabr. Kupf.	15	849,00	879,00
*Ottens. Eisen.	15	780,00	790,00
Panzer	10	860,00	810,00
Passage	9	650,00	700,00
*Peipers&Cie.	25	—.—	—.—
Pfersee Spinn	18	—.—	—.—
Plauener Gard	45	800,00	800,00
PlauenerSpitz	12	625,00	540,00
Plauener Tüll	20	660,00	660,00
*Polyphon	20	678,00	680,00
Pongs Spinn	30	1050,0	1100,0
Poppe &Wirth	30	1263,0	1205,0
Porta-Union	15	—.—	—.—
Preßsp.Unters	30	—.—	—.—
Prestowerke	18	700,00	750,00
*RasquinFab.	40	950,00	—.—
Rauchw. W.	60	1550,0	1500,0
Ravensbg. Sp.	15	970,00	1080,0
Reichelt. Met.	10		1005,0
J.E.Reinecker	20	830,00	770,00
Reisholz Pap.	18	699,00	652,00
Reiß & Martin	30	1250,0	1299,0
Rheinf. Kraft	0	—.—	—.—
Rhein. Cham.	75	—.—	—.—
*do. Elektrizit.	10	459,00	430,00
do. Gerbstoff	20	—.—	—.—
do. Met. V.-A.	0	539,00	545,00
*do. Möbelstoff	30	1150,0	1445,0
*do Nass. Bw.	25	1270,0	1249,0
do. Spiegelgl.	25	2000,0	2000,0
do. Westf.Ind.	7	—.—	—.—
*do. W.Cement	15	865,00	900,00
do. W. Kalkw.	25	—.—	—.—
Rheydt Elektr.	10	—.—	625,00
*DavidRichter	20	—.—	765,00
J. D. Riedel	26	—.—	860,00
S. RiehmSöhne	35	1000,0	1090,0
Gebr. Ritter	10	549,00	599,00
Rockstroh-W.	20	805,00	775,00
Roddergrube	24	700,00	745,00
Ph.Rosenth.P.	50	1650,0	1650,0
Rositz.Braunk	10	820,00	810,00
do. Zuck.-Raff.	14	725,00	705,00
*RückforthFr.	25	895,00	951,00
Ruscheweyh	15	650,00	698,00
*Sächs. B. Pt	12	—.—	—.—
do.Carton.	20	—.—	—.—
do.Gußst. Döhl	40	1330×	1302,0
do.Kammg.Vz.	20	—.—	1350,0
do.Th.Prtl.-Zt.	20	675,00	729,00
*do. Wg.Werd.	25	—.—	—.—
*do. Webstuhl	30	965,00	900,00
Salin.Salzung.	6	519,00	—.—
Sangerhaus.M.	20	1150×	1049,0
*Sarotti Choc.	40	3500,0	3500,0
G.SauerbreyM	12	615,00	—.—
Saxonia Zemt.	16		590,00
Schaefer	0	785,00	715,00
Schedewitz. K.	47½	—.—	—.—
*ScheringChm	25	980,00	900,00
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—	—.—
Ernst Schieß	0	750,00	799,00
*Schles.Bg.Zk.	15	1350,0	1420,0
do. do- St.-Pr.	0	1350,0	1420,0
do. Cellulose	25	580,00	640,00
do. El.u.Gs.A.	10	—.—	—.—
do. do. B	8	495,00	519,00
do. Lein Krmt.	20	800,00	875,00
do. do. junge		—.—	—.—
do. Mühlenwrk	15	629,50	638,00
doPt.C.Grosch	30		1300,0
do. Textilwrk.	20	848,00	878,00
Stahnsdorf.Tr.	0	145,00	154,50
Staßf. Chm.Fb.	30	1000	1080
*Steing.Coldtz	36	1450	1555
Stett.Bred.Cm.	3	—.—	—.—
do. Cham.Didl.	20	850,00	950,00
do Elek.-Wrk.	15	416,00	400,00
R. Stock & Co.	35	—.—	700,00
H Stodiek&Co.	15	—.—	—.—
StoewerNähm.	25	800,00	840,00
*Stolb.Zink-A.	30	725,00	764,50
Gebr.Stollw.	i.D18	—.—	315,00
Strals. Spielkt.	16⅔	2100	2000
Stuhlf. Gossen	150	359,75	350,75
Sturm A.-G.	15	570,00	—.—
Südd. Immob.	0	—.—	168,00
*Tafelglas	40	880,00	810,00
*Teckl.Schiff.	25	939,50	950,00
Tel. J. Berlin.	15	760,00	800,00
Teit. Kanalter.	oD	150,00	139,50
Tempelh. Feld	oD	128,00	124,00
*TerraAkt.-G.	30	—.—	815,00
Terr. Hohz. K.	0	—.—	—.—
do.N.Bot.Gart.	oD	165,00	175,00
do.Nd.Schönh.	0	230,00	190,00
do. Nordost	0	245,00	200,00
do. Südwest	oD	—.—	—.—
do. Witzleben	oD	—.—	—.—
Teuton.Misbg.	15	620,00	—.—
Fr. Thomée	10	1250	1200
ThörlsV. Oelf.	25	1490	1598
Schlossf.Schlt.	40	1510,0	—.—
Schoell. Eitorf	26	1200,0	1140,0
W. A. Scholten	18	—.—	—.—
*Schomb.&Söh	40	1149,0	1110,0
Geb Schöndrff.	0	650,0×	570,00
SchönebeckMe	25	745,00	760,00
Schönwld.Prz.	15	975,00	1085,0
Herm. Schött.	40	860,00	870,00
Schriftg. Huck	8	590,00	590,00
Schub. Salzer	25	1300,0	1299,0
Hr. A. Schulte	15	—.—	—.—
Fr. Schulz jr.	25	819,00	849,00
Schwanebck.P	15	520,00	500,00
Schwelmer Eis	16	—.—	—.—
Seck.Mühlenb.	10	—.—	—.—
*G Seebeck	12½	680,00	700,00
*Segal.Strmpf.	30	843,00	850,00
E.Seiffert&Co.	25	925,00	974,00
*Sieg.Sol.Gßt.	15	570,00	554,00
Siemens El.Bt.	0	250,00	259,75
Siemens Glas	20	905,00	890,00
Simonius Cel.	20	—.—	—.—
Sonderm. & St.	15	498,00	520,00
Spinn & Sohn	10	550,00	—.—
Spinner. Renn.	15	800,00	830,0×
Sprngst. Carb.	13,6	—.—	650,00
Stadtbg. Hütte	9	900,00	949,75
Stahl & Nölke	12	705,0×	650,0×
Thür. Bleiw.	14	950,00	965,00
Thür.Nad.u.St	i.L	—.—	—.—
do. Salinen	7	420,00	—.—
Tittel & Krüg.	10	—.—	—.—
Trachenberg	20	1130,0	1070,0
TriptisAkt.-G	16	750,00	750,00
Tritonwerke	12	500,00	578,75
Tuchf. Aach.	25	950,00	1050×
Tüllfab Flöha	20	1000,0	910,00
Union chem.P	7	690,00	749,00
Union Masch.	12	575,00	575,0×
Unterhausen	15	—.—	—.—
Varziner Pap.	40	851,00	—.—
V.r.Bl.F.Gum.	15	599,00	599,00
V.Berl.Mörtw.	0	323,00	315,00
V.Chem.Chbg.	20	1500,0	1500,0
V.Dt.Nickelw.	40	1020,0	1049,0
V. Petr.Werke	0	—.—	—.—
V. Flanschenf.	22	850,00	900,00
*V. Glanzst. E.	20	2300,0	2500,0
V. Gothan.-W.	20	600,00	640,00
V. Kohl-A.-G	14	—.—	—.—
V.K. Troitzsch	35	805,0×	750,00
V. Mk. Tuchfb.	20	740,00	770,00
*V.Metw. Hall.	30	820,00	890,00
V. Nd-Südd. S.	34	1000,0	1005,0
Ver. Pinsel-F.	25	—.—	—.—
V Portl. Schim	25	900,00	990,00
VSchmrg.u.M.	40	1148,0	1215,0
V.Schf.Wessel	18	700,0×	—.—
V. Smyrna-Tp.	15	669,75	685,00
Ver.Thür.Met.	30	—.—	—.—
V. Ultramar. F	10	640,0×	605,00
*V. Zyp.-Wiss.	30	1905,0	1840,0
*Victoria-Wk.	22	700,00	675,00
Vogt & Wolf	10	—.—	—.—
*Vogtld. Msch.	18	590,00	585,00
do. do. V.-A.		115,5×	115,00
*do. Tüllfabr.	25	710,00	793,00
Volkst. Porz.	18	860,00	810,00
Vorw. Spinn.	10	—.—	900,00
Vorwohl.Portl	25	—.—	—.—
*Wandrer W	20	1195,0	1244,0
Warst.Grub	30	885,00	1000,0
Wassw. Gelsk.	8½	415,00	419,50
*Wegelin Ruß	30	799,00	810,00
Wegel.&Hübn	18	—.—	670,00
Wenderoth ph.	13	1250,0	1200,0
Wernsh.Kamg	35	1250,0	1275,0
do. Vorz.-Akt.	36	—.—	—.—
Wersch. Weißf	15	1400,0	1250×
L. Wessel Prz.	18	695,00	710,00
*Westd. Jute	10	—.—	470,00
*Wester. Alk.	35	—.—	900,00
W. Dr. Hamm	5	599,75	565,0×
*do Es.u.Dr.L.	20	718,0×	770,00
do. Kupfer	18	860,00	—.—
West. Bodeng.	oD	589,00	605,00
Weyerb.Krsch	25	800,0×	900,0×
Wick. Prtl.-Z	58	750,00	731,00
*WickrathLed	25	—.—	—.—
Wiel.&Hardtm	20	607,00	658,00
Wiesl. Tonw.	16	615,00	595,—
Wilhelmsh. E.	20	600,00	594,00
Wilke D.V.-A.	65	1900×	1415,0
Wilmersd. Rg.	oD	185,0×	160,00
Wissn. Metllw.	40	1800,0	1700×
Witten. Glash.	i.L	—.—	—.—
*do. Gußstahl	30	—.—	—.—
Wittkop Tiefb.	15	—.—	695,00
Wrede Mälzer.	7	700,00	656,0×
Wunderl.&Co.	24	950,00	—.—
Zeitzer Msch	55	1700×	1600×
Zellstoff V.	25	674,00	699,00
*Zwickau M.	20	1199½	1150×

Kolonial-Werte

		Heute	Vortag
Dt.-Ostafrika	—	355,00	440,00
Kamerun Eb. 1000 M.	—	—.—	160,00
do. 100 M.	—	150,00	160,00
South West Abltef.-Sch.	—	440,00	422,00

Deutsche Anleihen.

		Heute	Vortag
D. R.-Anl. u.24	5	77,50	77,50
do. do.	4	72,90	72,75
do. do.	3½	69,75	65,22
do. do.	3	78,00	77,00
D.R.-Schutzg.-Anleihe	4	89,00	95,00
D.Sp.-Pr.-Anl.	1.Z	79,50	79,50
Pr.St.-Schtz.24	5	99,60	99,50
do. auslosb. 14	4	84,50	—.—
Pr.cns.Anl.uk.	4	69,25	62,90
do. Staff. Anl.	3½	56,00	56,00
do. do.	3½	55,25	55,90
do. do.	3	51,25	52,25
Bad. St.-Anl.01	4	—.—	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	68,00	67,00
do. do.	3½	56,25	55,70
do. Eisb.-Obl.	3	55,00	55,25
Bremen 1919	4½	98,25	97,25
do. A.08,09,11	4	88,00	87,00
do. 1887-99,05	3½	66,80	65,00
Hamb. Sts. Rte.	3½	70,00	70,00
do. do. 1919	4	—.—	95,90
Meckl. Ld. A.14	4	70,50	69,25
Oldb.St.-A.9.12	4	80,25	80,25
Sächs. St.A. 19	4	73,00	72,75
do. St.-Rente	3	52,30	52,00
Düsseldorf	4	74,25	74,00
Essen 1901	4	—.—	98,25
Frankfurta.M. 1906,7,8,10,11	4	97,75	97,25
do. 99-01,03	3½	85,00	97,25
Lichtenb. (Bl.)	4	65,00	67,00
Lichterf. (Bl.)	3½	—.—	—.—
Magdeburg 19	4½	78,00	78,25
Mainz 1900.5.7	4	76,50	76,50
Mannheim1914	4½	—.—	—.—
München 1892	4	—.—	91,75
do. 1903, 04	3½	76,20	77,10
Nürnb.99-02.04	4	88,90	—.—
Rummelsb (B.)	3½	90,00	90,00
Schönebg.(Bl.) 1904,07,09	4	71,75	72,00
Stettin u. 2-23	4	81,90	81,25
Stuttgart 1895	4	99,75	98,00
Wiesb. Asg.3,4	4	—.—	83,00
do. 1883	3½	—.—	—.—
Wilmd. (Bl.)99	4	—.—	92,00

Preußische Pfandbriefe

		Heute	Vortag
Berliner neue	4	89,00×	87,50
do. neue	3½	79,00×	78,00
do. neue	3	—.—	—.—
Brdb.Pfdbt.Bl.	4	83,50	87,00
Kur. u.Nm.neu	3½	—.—	—.—
do.do. Km.-O.	4	85,50	85,00
Ldschftl. Cent.	4	87,25	87,25
do. do.	3½	73,70	73,75
do. do.	3	68,50	68,50
Ostpreußische	4	80,00	79,90
do do.	3½	67,25	68,00
do do.	3	66,00	67,00
Pommersche	4	87,75	86,25
do.	3½	76,00	75,00
Posen neue	4	14,50	13,60
Sächs. neue	4	35,50×	92,25
Schl. Indsch.A.	4	91,75	91,60
Schl.Hol.L.Kr.	4	94,75	93,50
Westfälische	4	95,25	95,00
Wstpr. nldsch.	4	56,25	52,25
do. neulndsch.	3½	52,00	49,3.

Prämien-Anleihen

		Heute	Vortag
Brschw.20T.L.	—	—.—	528,00
Hamb. 50 T.-L.	3	—.—	—.—
Oldbg. 40 T.-L.	3	—.—	160,00
S.-Mein.7Fl.-L.	—	—.—	105,00
Augsb. 7Fl.-L	—	—.—	90,00
Cöln Minden	3½	—.—	169,50

Hypothekenb.-Pfandbr.

		Heute	Vortag
BerlinerS19,20	4	92,85	—.—
do.S21,22,uk.23	4½	102,25	105,80
d.S1-4.7.8.13-16	4	84,60	84,60
do. S. 1	3½	77,50	77,50
Brdb. Girovrb.	4½	98,25	—.—
D.Hyp.-B.Berl S. 24 unk. 23	4½	101,00	102,00
do.S.1 u.1a.kv.	4	84,50	84,50
Goth. Grdk.A2	3½	162,00	161,00
do. A.3.4,rz.110	3½	103,25	—.—
do. A. 6. 7	4	87,00	87,00
Hamb. Hyp.-B.	4	69,80	—.—
do. S.1-190. 801	3½	73,50	73,50
Mckl. Hyp.- u. W. S. 1-7	4	—.—	80,75
Mcklnb.-Strel.	4	91,00	91,00
do.	3½	76,00	75,00
Meining. Hyp.	3½	74,50	74,50
Nd. Grdk. S.3-6	4	83,00	
d. S. 7—9, 13	3½	—.—	70,00
Pr. Bdk. S. S.13 14	4	84,50	84,00
do. S. 11-16 kv.	3½	72,00	71,50
Pr. Ctr.-B.1890	4	86,75	86,25
do. 1904	3½	72,00	72,00
P.H.-A.-B.04-9	4	81,50	81,50
P.P.-B.S. 18-31	4	80,50	80,25
R.W.B.S1,3-7A	4	83,50	81,50
Sächs.Bdkr.S3	4	97,50	97,50
Schl.B.-B.S.1-5	4	80,50	79,75
do. do. S.1-4	3½	69,00	69,25
Westd.Bd.S.11	4	95,50	96,00

Stadtanleihen

		Heute	Vortag
Berl.04,S.2u.22	4	84,25	84,50
do. 1882	3½	84,00	—.—
do. 1886	3½	80,00	90,00
do. Hdlsk.-Obl.	3½	—.—	—.—
do. Stadtsyn.-Anl.99,08,12	4	57,00	56,00
do. do. 99,04,05	3½	51,50	51,50
Breslau 06,09	4	83,00	—.—
do. 1880	3½	—.—	—.—
Brdb. Kom.-A.			—.—
Charlottb.A.12	4	70,00	70,50
do. 1902-05	3½	76,25	76,75
Cöln 1900,06,08	4	92,75	93,75
Dresd. 1900, 08	4	87,50	86,25
do. 1893,92,75	3½	—.—	—.—

Ausländische Anleihen

		Heute	Vortag
Bosn.-E14 u. 19	5	85,00	86,25
Griech. Monop.	4	658,00	660,00
do. Gold-R. 89	4	600,00	625,00
Mexik. Anl. 99	5	1536,0	1510,0
do. 1904 4200 M.	4	—.—	1120,0
Oest.St.-Sch.14	4	—.—	24,50
do. am. E.-A.	4	18,00	19,00
do.G.-R.1000G.	4	79,50	78,00
do. Kron.-Rnt.	4	20,10	21,00
do v.Rent.i.Kr.	4	17,00	19,00
Rumän. 1903	5	180,00	185,00
do. 1913	4½	127,87	128,00
do. 1889	4	111,75	113,00
do. konv.	4	101,25	103,00
do. 1905	4	114,75	116,50
Türk. Adm.-A.	4	80,50	85,00
do. unifiz.03,06	4	110,00	224,00
Türk. Anl. 1905	4	71,00	70,00
do. 1908	4	71,00	71,50
Ung.St.-Rnt.13	4½	—.—	30,00
do. do. 1914	4½	—.—	30,00
do.G.-R.2025M.	4	77,00	81,50
do. St.-R. 1910	4	28,00	25,90
do. Kron.-Rnt.	4	24,25	22,60
Bukarest	4½	89,30	87,50
Bud. Anl. 1914	4½	35,50	35,00
Lissab. 86 S.1.2	4	110,00	109,75
Sofia Stadt	5	102,00	102,00
Wien Inv.-Al.	4	32,00	33,00
do. Stadt 1898	4	14,00	13,00
Chil.Hyp.G.Pf	5	—.—	1444,0
Mex.Bew.-Kas	4½	840,00	827,50
Polnische Pf.	4½	15,00	13,00

Ausländ. Eisenb.-Oblig

		Heute	Vortag
Anatolische	4½	130,00	130,00
Mazedonische	3	101,00	103,00
Oest. St. 1 VI	5	—.—	—.—
Südösterreich. Lombarden)	2⅗	—.—	—.—
do. neu	2⅗	55,00	—.—
do.	5	34,00	—.—
do. E.	4	—.—	—.—
Denver Rio 1.	5	1206,0	1210,0
Nat.Railr.Mex.	4	—.—	
Tehuantepec	5	776,00	765,00
do.	4½	675,00	760,00

Industrie-Obligationen

		Heute	Vortag
Anilin 1908	4½	110,00	—.—
A E G S. 6-8	4½	115,00	112,00
do. do. S. 1-5	4	103,75	108,00
Bergm.Elektr.	4½	101,00	98,75
Bl.El.W.05,06	4	87,50	86,00
do. 1901,08,11	4½	92,30	92,00
Brl. Kaisrh. 06	4½	90,50	89,50
do. do. 1908	5	—.—	100,00
Dtsch.Kabelw.	5	—.—	—.—
do. do. 1908	4½	94,50	98,50
Dtsch.Eisenhl.	4½	—.—	—.—
Elektr. Anl. 12	4½	—.—	—.—
do. Liefer. 14	5	100,00	99,50
do. do.00,08,10	4½	92,00	88,75
do. Südwest	4½	90,00	99,00
El. Licht u. Kr.	5	108,50	101,50
do. do. 00, 04	4½	100,00	98,00
Ges. f. el. Unt.	4	86,00	86,00
do. do. 11, 00	4½	92,00	92,00
Hdlsg. f. Grdb.	5	—.—	—.—
Hirsch. Kupf.	4½	102,50	104,50
L.Loewe & Co.	4½	103,00	98,00
Neue Bodeng.	4	61,50	64,00
do. do. 1901	3½	—.—	—.—
Patzenhof. Br.	4½	—.—	102,00
Julius Pintsch	4½	94,00	—.—
Prestowerke	4½	—.—	—.—
Siemens el. Bt.	5	97,00	—.—
do. 1901	4½	—.—	—.—
Siem.& Halske	4½	107,00	104,00
do. do. 98	4	—.—	93,00
Siem. Schuck.	4½	100,00	99,75
do. 1912	4½	99,50	99,50
Zoolog.Garten	4½	—.—	—.—
do. do. 1880	4	—.—	—.—

Die variabel notierten Aktien stehen unter der Rubrik der „Fortlaufenden Notierungen."

Fortlaufende Notierungen nach amtlichen Feststellungen

Festverzinsliche Werte.

Reichsschatz. 14 I	5	
do. 15 II	5	
do. 17 III	5	99,62
do. 16 IV-V	4½	
do. 6-9 Agio	4½	72
do. fällig 24	4½	94,25
Deutsche Reichsanl.	5	77,50
do. do.	4	72,62
do. do.	3½	65
do. do.	3	78,12
Preuß. St.-Sch. 21	5	
do. 1. 2. 22	5	99,62
do. 1. 11. 22	5	99,37
do. 1. 5. 24	5	99,12
Preuß. konsol. Anl.	4	64,00
do. do.	3½	55,75
do. do.	3	51,62
Mexikan. Anleihe	5	15,50
do. do.	4	11,60
Oesterr. Kron.-Rt.	4	
do. konv. J. J.	4	
Türkische unif. 06	4	
do. 400 fr. L.	—	
Ungar. St.-Rente 13	4½	
do. do. 14	4½	
do. Gold-Rente	4	82,50
do. Kron.-Rente	4	
Mexikan. Bewässer.	4½	850,00

Ausländische Anleihen		Fortlaufende Notierungen	Einheits K. heute	Einheits K. vor.
Türk. Bagd. I	—	147,50	147¾	149
do. do. II	—	112-110	113	117
do. Zoll	—	84	84	85½
3% Mazedon.	—	102	101	
Verk.-Werte				
Schantung	—	603-99	600	602
Franzosen	—	129-129,75	126	134¼
Henri	—	—	—	—
Baltimore	—	650-45	640½	640
Canada	—	820	830	825
Argo	30	95	1250	1300
*Dt.-Austr. D.	10	405-402-408 402	402	392
*Hbg.-Am. P.	8	397-398-96,75-400	397	389
*Hbg.-Südam.	16	593-96	595	595
Hansa	10	37.-465	463	468½
Nordd. Lloyd	8	407,50-29,50-28	419½	404
*Verein. Elbe	3	690	695	691
Banken				
Barm. Bankv.	10	260	259	260
Handels-G	12	356	386	470
Commerzbk.	12	310	318	304
Darmstädter	10	320	322	300
Deutsche	18	435	420	450
Disconto	16	385	384	390
Dresdner	12½	334	329	330
Leipz. Credit	12	340	330½	359
Mitteld. Cred.	10	300	295	293
Nationalbank	10	306	309	312
Oest. Kred.	15½	57¼-56¼-55¼	55½	56¼
Ind.-Akt.				
Schulth. Patz.	12	800	785	810
Akkumulat.	20	750-774-760	774	760
Anglo Guano	15	900	880	875
Adlerwerke	10	543	526	547
A. E. G.	14	612-604-609-600	607	619½
Anilin (Berl.)	20	569½	570	580
Aschaff. Pap.	25	790	799	799
*Agsb. Nrnb.	12	1150	1195	1020
Berl. Anh. M.	12	597-598-570	×570	590
Bad. Anilin	20	576¼	565	579¾
Bergmann	15	600	592	590
Berl. El. Wrk.	0	539,75-532 534	535	540
Berl. Maschf.	18	860 851	851	880
Bism.-Hütte	28		—	1850
Bingwerke	18	597,75-595-604,50	600	619
Bochum Guß	15	837,50-830,25	830½	848
Gebr. Böhler	16	837-30-25	825	850
*Buderus	12	855-889	839	862
Charl. Wass.	9	600-570-90-40	540	500
*Chem. Gries.	16	600 610	582	599
do. v. Heyden	26	859-60-21	821	850
*Daimler	5	468½-64-72-68-71-70	468	455
Dt. Atl. Telegr	—	702	700	670
Dt.-Luxemb.	26	730-732-25-30-23	723	705
Dtsch. Kali	8	700-708	698	690
Dtsch. Masch.	20	735-725	739½	739½
Dt. Waffen	30	1105-1110-1077-85	1077	1049½
Dt. Eisenhdl.	15	600-580	580	595
Dyn. Nobel	16	647	620	635
Eisenb.-Vrk.	20	709-715-05	715	738
*Elberf. Frb.	20	571-572 61	570	580
Elektr. Licht	10	410-406-409-408½	408½	420
Elektr. Lief.	14	545-540-525	515	501
Essen Steink.	12	679-680-..	[illegible]	680

		Fortlaufende Notierungen	heute	vor.
Fahlberg List	25	719-695-700	695	690
Felt. & Guill.	20	855-864-73	860	801
*Gasm. Deutz.	10	790-750-60	[illegible]	750
Gelsk. Bergb.	9	730-25-36.50 20-35	720	720½
Ges. f. el. Unt.	12	452-53-49.75-51	449½	458
*Goldschmid	20	1130-1100,50	1110	1075
Görl. Waggon	27	870-875	855	850
Gotha Wagg.	20	800-790	790	760
Hackethal Dr.	20	820-810-815	815	[illegible]
*Hammersen	24	1520-1540-20	1485	1430
*Hann. Wagg.	20	800-781	789	809
*Harpener	12	899-900-895	896	880
*Hartm. S. M.	18	824-799	799	780
Hirsch Kupf.	15	680-674	675	661¼
*Höchster	20	571-60	560	579½
*Hoesch Eis.	24	1010-1014-1000	1009	1000
Hohenlohe	5	459-56	456	455
Ph. Holzmann	12	724-690-95	700	680
Humb. Masch.	6	659-40-47	657	650
*Ilse Bergbau	22	1179-65-70	1175	1179
Junghans	18	650	651	640
*Kali Aschrsl.	10	594½	585	578
Karlsr. Masch.	30	701-707-690½	690½	720
*Kattowitz	20	495-90-95	495	490
*Köln-N. Ess.	27	922 23	905	910
Köln-Rottw.	16	800-790-800	760	720
Gebr. Körting	15	606 607	598	585
Krauss Lok.	15	814	805	810
Lahmeyer	10	500 485-90-95	490	480
Laurahütte	10	674,75-50-55	650	651¼
Linke-Hofm.	24	18	894	880
C. Lorenz	25	745-910-912	720	710
Lothr. Hütte	16	740-725-715-722	715	712
Ludw. Loewe	24	725-710-723-715	724	671
*Mannesmann	20	1020	1020	1019
*Nordd. Wolle	32	1850-1025-1701	1800	1550
Oberbedarf	25	702-714,75 686	690	708
Obschl. Caro	20	675-679,75-660	660	670
do. Koks	30	850-874	870	865
*Orenstein	31	1120	1085	1110
Phönix Brgb.	25	940-949,75-940-925	910	930
Jul. Pintsch	20	1350	1234	1295
Pöge Elektro	17	545-540	535	530
*Rathgb. Wg.	21	955-945-955	945	926
*Rh. Braunk.	20	875-65	865	878
*do. Metallw.	0	540 545-539-543	—	515
do. Stahlw.	20	1095-1140-1100-10	1100	1075
R.W.Sprgst.	12,8	600-605	605	630
Riebeck Mont.	15	930	900	863
Rombacher	12	649	650	649
*Rütgerswk.	30	695-693-699¼	700	641
*Sachsenwk.	16	555-560-550,25	555	560
H. Schneider	25	636	624½	620
Schuckert	10½	560-550	550	557¼
S. & Halske	14	648-635-637	635	611
*Stett. Vulkan	12	909	899	885
*Stöhr Kmmg.	35	2150-2095-2110	2100	2300
Thale Eisen	50	2400	400	2125
Leonh. Tietz	10	330	330	319½
Türk. Tabak		1830-1850	1850	—
Union Gieß.	20	98	671	685
Vogel Telegr.	35	875 852	850	875
Weser Schiff.	10	590	597	606
*Westereg.	35	888-860	875	870
Zellst. Wldh.	25	701	699	685
Zimmerm. W.		660	660	665
Kolonialwerte				
Neu-Guinea	—	648-630	630	615
Otavi Minen	—	665-662-63	668	668
do. Genußsch.	—	645-643	642	645

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19211011010/fragment/page=0004